№ 216 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 13. September 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Starcke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold, Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Schweden wählt

Während der letzten anderthalb Septemberwochen wird Schweden im Zeichen der Neuwahlen zur zweiten Kammer des Reichstages stehen. Die Wahltage sind in den verschiedenen Wahldistrikten verschieden und so wird man wohl erst Anfang Oktober die endgültigen Ergebnisse der Wahlen kennen. Sie werden für die künftige Politik Schwedens von grundlegender Bedeutung sein, denn seitdem im Sommer 1926 das Ministerium Ekman ernannt wurde, befindet sich Schweden in einem Regierungsprovisorium, das jetzt entweder konsolidiert oder beendet wird. Das Ministerium Ekman fußt ursprünglich lediglich auf den beiden Gruppen der Liberalen und der Volksfreisinnigen, die zusammen in der zweiten Kammer des Reichstages nur über 33 von 230 Sitzen verfügen. Die Aktionsfähigkeit der Regierung war nur möglich durch die Mitwirkung der 65 Konservativen und der 23 Bauernparteiler, womit die Regierungsmehrheit über 121 Mandate gegen 109 in der Opposition verfügte. Diese Opposition setzte sich aus 105 Sozialdemokraten und 4 Kommunisten zusammen

Bei den letzten Wahlen hatten die Sozialdemokraten und Kommunisten das genannte Resultat nur durch eine rechtzeitig und geschickt gebildete Aktionsgemeinschaft und Listenverbindung erreicht. Es kamen ihr dadurch 3 Mandate zugute, die ihr sonst als aus Ueberschußstimmen resultierend, entgangen wären. Diesmal hat sich die Regierungsmehrheit angesichts der Tatsache, daß die Entscheidung auf des Messers Schneide liegt, zu der gleichen Taktik entschlossen, und es ist anzunehmen, daß ihr dieser Entschluß trotz der außerordentlich regen und geschickten Wahlpropaganda der Opposition die genügende Anzahl von Stimmen bringen wird. Diese Annahme gründet sich vor allen Dingen auf die teilweise sehr radikalen und während des Wahlkampfes naturgemäß in Bausch und Bogen als bolschewistisch verketzerten Wahlparolen der Sozialdemokraten und Kommunisten, und andererseits darauf, daß bei den letzten Wahlen 47 % der Wahlberechtigten der Wahlurne ferngeblieben sind. Es fragt sich also, welche Parolen zugkräftiger sein werden: die sozialdemokratischen, die in der Forderung der „Abschaffung des Oberhauses", also der ersten Kammer des Reichstages gipfeln und dadurch der Erhöhung der direkten Steuern unter äußerster Anspannung des Progressivitätsgrundsatzes sowie dem einschneidenden Abbau der Land- und Seestreitkräfte und endlich weitgehendsten sozialen Reformmaßnahmen unter Heranziehung der besitzenden Klassen und der produktiven Faktoren der Wirtschaft den Weg ebnen wollen, oder die bürgerlichen, die sich in erster Linie auf die Forderung der Mobilisierung aller bürgerlichen und staatserhaltenden Kräfte gegen das von Moskau dirigierte „rote Wahlkartell" stützen.

Hugo Stinnes legt seine Vorstands- und Aufsichtsratsämter nieder

wtb. **Berlin**, 12. Sept. Von den Aufsichtsräten der Stinnesgesellschaften wird uns mitgeteilt: Herr Hugo Stinnes jr. hat wegen der gegen ihn schwebenden Untersuchungen seine gesamten Aemter in Vorständen und Aufsichtsräten in- und ausländischen Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Im Einvernehmen zwischen den deutschen und amerikanischen Aufsichtsratsmitgliedern der Spitzengesellschaft des Stinneskonzerns, der Hugo Stinnes Corporation, werden die Geschäfte der Gesellschaft und Untergesellschaften von den bisherigen Leitern dieser Gesellschaften nach Anweisung durch den Aufsichtsrat weitergeführt.

Gleichzeitig wird vom Aufsichtsrat der Hugo Stinnes-Corporation folgende Erklärung abgegeben: Die Hugo Stinnes-Corporation und die von ihr kontrollierten und ihr angegliederten Gesellschaften haben zu keinem Zeitpunkt in irgendeiner Form mit den Geschäften zu tun gehabt, die z. Zt. Herrn Hugo Stinnes jr. zur Last gelegt werden.

Der König von Spanien in Kiel

wtb. **Kiel**, 12. Sept. Auf der Reise nach Stockholm traf der König von Spanien an Bord des Kreuzers „Principe Alfonso" heute früh 2 Uhr, durch den Nordostseekanal kommend, in Kiel ein. Der Kreuzer machte im Hafen fest. In Brunsbüttel wurde der König durch eine Ehrenkompagnie der Reichswehr, die dem König die üblichen Ehrenbezeugungen erwies, begrüßt. Der spanische Botschafter in Berlin, Espinosa de los Monteros, begab sich an Bord, um den König bis Kiel zu begleiten. Als Vertreter der Reichsmarine nahmen an der Fahrt teil Kontreadmiral Wülfing von Ditten und Korvettenkapitän Canaris. Im Laufe des Vormittags statteten der Stationschef und der Flottenchef dem König an Bord des Kreuzers einen Besuch ab. Der Kreuzer ergänzte seine Vorräte an Betriebstoff und trat am Mittwoch nachmittag die Weiterreise nach Stockholm an. Heute vormittag unternahm der König eine Rundfahrt durch Kiel.

Die Flugpläne Hünefelds

wtb. **Berlin**, 12. Sept. Zu der Meldung, daß Freiherr von Hünefeld, der in diesen Tagen vom Flugplatz Böblingen nach Berlin zurückgekehrt ist, einen West-Ostflug plane, erfahren wir, daß dieser Flug mit der „Europa", die Freiherr von Hünefeld von den Junkerswerken gekauft hat, unternommen werden soll. Es steht jedoch noch nicht fest, wann der Start vonstatten gehen wird, und ebenso sind noch keinerlei Einzelheiten über die Flugstrecke festgelegt worden. Als Begleiter werden ein schwedischer Reserveoffizier und ein Finnländer mitfliegen.

wtb. **Paris**, 12. Sept. (Drahtber.) Der „Temps" berichtet, daß der kommunistische Abgeordnete Cachin beim Kammerpräsidenten eine Interpellation über die Völkerbundsrede Briands eingereicht habe

Abrüstungsdebatte im Ausschuß

Wann soll die nächste Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses sein?

Graf Bernstorff über den deutschen Standpunkt

wtb. **Genf**, 12. Sept. (Drahtb.) Im Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung wurde heute nachmittag die allgemeine Aussprache über das Abrüstungsproblem fortgesetzt. Der ungarische Vertreter Graf Apponyi sprach als erster Redner. Er machte davon Mitteilung, daß Ungarn die Entwicklung einer Atmosphäre der Sicherheit, woran Ungarn ganz besonders interessiert sei, begrüße und sein Land demnächst die Fakultativklausel des Haager Statuts über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit mit dem einzigen Vorbehalt der Gegenseitigkeit unterzeichnen werde. Er hoffe, daß die Nachbarstaaten Ungarns diesem Beispiel folgen.

Graf Bernstorff

als nächster Redner unterstrich das große Interesse Deutschlands an der Frage, ob dem vorbereitenden Abrüstungsausschuß und dem Sonderausschuß zur Ausarbeitung einer Konvention über die Kontrolle der Rüstungsindustrie nunmehr bindende und entscheidende Anregungen gegeben werden. Da der Kanzler in der Bundesversammlung ausführlich über die Abrüstungsfrage gesprochen habe, wolle er sich auf die Feststellung beschränken, daß das vom Kanzler entwickelte Programm mit dem der vorhergegangenen Regierungen und mit dem von ihm selbst im vorbereitenden Abrüstungsausschuß vertretenen übereinstimme. Seit seinem Eintritt in den Völkerbund verfolge Deutschland in der Abrüstungsfrage das gleiche Programm, und das deutsche Volk stehe einmütig hinter ihm. Deutschland habe niemals unerfüllbare Forderungen aufgestellt, sondern sich stets mit einer etappenweisen Lösung einverstanden erklärt. Unter Hinweis auf die Abrüstungsentschließungen der beiden vorhergegangenen Bundesversammlungen betonte Graf Bernstorff, daß die erste Etappe in einer fühlbaren Herabsetzung der Rüstungen aller Waffenkategorien und in der Oeffenlegung des ganzen Rüstungsstandes der einzelnen Länder bestehen müsse. Unter Verlesung des Absatzes der Regierungserklärung über die Abrüstungsfrage gab Graf Bernstorff schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß nunmehr in Bezug auf die Beschleunigung der technischen Arbeiten zur Vorbereitung der ersten internationalen Abrüstungskonferenz Klarheit geschaffen werde. Falls im Verlauf der gegenwärtigen Beratungen im vorbereitenden Abrüstungsausschuß keine bindenden Instruktionen gegeben werden, so werde er auf die in der Regierungserklärung enthaltenen Forderungen zurückkommen und wahrscheinlich weitere Anträge stellen.

Im weiteren Verlauf der allgemeinen Aussprache gaben Benesch und Politis Erklärungen über den Zusammenhang zwischen dem vom Sicherheitskomitee vorgeschlagenen regionalen Sicherheitspakt und der Verwirklichung der Abrüstung selbst. Diese Erklärungen veranlaßten Staatssekretär z. D. von Simson zur Wiederholung der grundsätzlichen Erklärung über den deutschen Standpunkt, wonach der durch den Völkerbundspakt gegebene Grad der Sicherheit für die Herabsetzung der Rüstungen ausreichend ist. Die Sicherheit könne freilich durch verschiedene Mittel erhöht werden, insbesondere durch Abschluß von Schiedsverträgen. Regionale Sicherheitsverträge aber können nur in einer politischen Atmosphäre abgeschlossen werden, die nicht überall gegeben sei.

Paul-Boncour setzte sich in längeren Ausführungen für eine möglichst baldige Einberufung der nächsten Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses ein. Lord Cushendun erklärte, er sei in dieser Hinsicht mit dem Vertreter Frankreichs nicht ganz einverstanden. Durch die vorzeitige Festsetzung einzelner Tagungen dieses Ausschusses habe man wiederholt Enttäuschungen hervorgerufen. Es sei deshalb vorzuziehen, den Zeitpunkt der nächsten Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses dem Vorsitzenden Loudon zu überlassen. Unter Betonung der Schwierigkeiten, die einer raschen Verwirklichung der Herabsetzung der Rüstungen entgegenstehen, bezeichnete er die bis jetzt erreichten Ergebnisse des vorbereitenden Abrüstungsausschusses in einer Reihe von Einzelfragen als beachtlich. In der Flottenabrüstung liege immer noch die Hauptschwierigkeit. Was das englisch-französische Flottenkompromiß betreffe, so werde man es dem vorbereitenden Abrüstungsausschuß unterbreiten müssen. Das Kompromiß müsse natürlich allen andern Interessierten unterbreitet werden, aber unglücklicherweise seien den beiden Parteien Mitteilungen zugekommen, daß das Kompromiß einigen andern Parteien äußerst unerwünscht sei. Lord Cushendun warnte vor der vorherigen Festsetzung eines Datums für die nächste Tagung, da unter Umständen die Verhältnisse bis dahin für eine volle Verständigung nicht reif sein könnten. Jedermann wisse, daß die Abrüstungsfrage auch von innenpolitischen Entwicklungen abhänge, wie z. B. von den in einigen Ländern bevorstehenden Wahlen. Lord Cushendun wünschte deshalb, daß die Festsetzung des Datums dem Präsidenten überlassen bleibe und erklärte, daß es auf keinen Fall Sache des Abrüstungsausschusses sein könnte, dieses Datum festzusetzen. Nachdem der italienische Delegierte de Marinis wie Sato-Japan vor überstürzten Maßnahmen zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz gewarnt hatten, wurde die allgemeine Aussprache geschlossen.

Erste Ratssitzung nach den Neuwahlen

wtb. **Genf**, 12. Sept. (Drahtb.) Der Völkerbundsrat ist heute nachmittag in seiner neuen Zusammensetzung zur Eröffnungssitzung seiner 52. Tagung zusammengetreten. Deutschland war durch Reichskanzler Hermann Müller am Ratstisch vertreten, der damit zum erstenmale an den Beratungen des Rates teilnimmt. Das neu gewählte Spanien ist durch Quinones de Leon, Botschafter in Paris, und die beiden anderen neu gewählten Ratsstaaten Venezuela und Persien durch den Pariser Gesandten Zumeta bezw. durch den persischen Gesandten in Angora, Forughi, vertreten. Nach einer kurzen nichtöffentlichen Sitzung, in der Briand den bisherigen Ratspräsidenten Procope bat, auch für die neue Tagung den Vorsitz weiter zu führen, behandelte der Rat eine Anzahl von Flüchtlingsfragen und genehmigte ohne Aussprache die hierzu vorgelegten Berichte. Ueber den Antrag der Weltunion der katholischen Frauenverbände, in dem Völkerbundsausschuß für Kinderschutz eine Vertretung zu erhalten, entstand eine kurze Debatte, die ergebnislos verlief, sodaß über den Antrag erst in einer späteren Sitzung entschieden werden kann. Zum Berichterstatter in dem polnisch-litauischen Streitfall wurde das neue spanische Ratsmitglied ernannt. Quinones de Leon, der den Auftrag dankend annahm, soll dem Völkerbundsrat in seiner Wintersession einen neuen Bericht über die weitere Entwicklung der direkten polnisch-litauischen Verhandlungen erstatten.

Ein Appell zur Abrüstung an den Völkerbund

wtb. **Genf**, 12. Sept. Die Vertreter von 11 internationalen Verbänden, darunter der Weltverband der Friedensgesellschaften, haben dem Präsidenten der Völkerbundsversammlung, Zahle und dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, einen gemeinsamen Appell überreicht, wonach der Völkerbund endlich praktische Maßnahmen in der Richtung auf baldige Verwirklichung der Abrüstung ergreifen solle. Präsident Zahle anerkannte, daß der Völkerbund in dieser Richtung noch nicht so weit vorwärts geschritten sei, wie es wünschenswert wäre. Durch die bisherigen Arbeiten sei bereits manche Schwierigkeit beseitigt worden. Für eine endgültige Lösung müßte aber das Gefühl des Friedens und der Sicherheit in der Welt sich weiter festigen.

Unterredung zwischen dem Reichskanzler und Zaleski

wtb. **Genf**, 12. Sept. In einer Unterredung, die heute vormittag zwischen Reichskanzler Müller und dem polnischen Außenminister Zaleski stattfand, wurden die zwischen Deutschland und Polen zu regelnden Fragen, insbesondere im Hinblick auf die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen erörtert. Es kam auf beiden Seiten der Wille und die Hoffnung zum Ausdruck, daß alle noch schwebenden Fragen möglichst bald eine befriedigende Lösung finden mögen.

Unterredung Briand — Cushendun.

wtb. **Genf**, 12. Sept. (Drahtber.) Zwischen Briand und Cushendun hat heute mittag eine Unterredung stattgefunden, von der angenommen wird, daß sie der Räumungsfrage und den Vorarbeiten für die Abrüstungskonferenz gegolten hat.

Die Deutschnationalen beantragen Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

wtb. **Berlin**, 12. Sept. (Drahtber.) Der Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion hat an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses Herrn Scheidemann das Ersuchen zur Einberufung des Auswärtigen Ausschusses auf Beginn nächster Woche gerichtet.

Fortführung der Verständigungspolitik

Berlin, 12. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Demokratische Zeitungsdienst, das Organ der Demokratischen Partei, schreibt u. a.: In den Blättern der Rechten wird nach der Rede Briands das Ende der Verständigungspolitik verkündet. Darüber besteht in führenden politischen Kreisen kein Zweifel, daß die neue Situation, die sich aus der Rede Briands ergeben hat, sehr ernst geprüft werden muß. Keine Rede Briands aber vermag die Tatsache zu erschüttern, daß eine europäische Friedenspolitik überhaupt ihre Grundlage in einer deutsch-französischen Verständigung hat und haben muß. Man darf zur gegenwärtigen Reichsregierung das Vertrauen haben, daß die weitere außenpolitische Taktik von ihr richtig bestimmt wird. Im Ziel hat sich nichts geändert. — Der „Vorwärts" stellt fest: Die sozialdemokratische Partei denkt nicht daran, wegen eines polemischen Zwischenfalles in der Völkerbundsversammlung auch nur um Haaresbreite von den bisherigen Richtlinien ihrer Außenpolitik abzuweichen. Nach wie vor ist sie der Ueberzeugung, daß Deutschland und Frankreich in ihrem eigenen Lebensinteresse und im Lebensinteresse ganz Europas eine Politik der Verständigung und der freundschaftlichen Zusammenarbeit treiben müssen.

Faule und fleißige Wähler

Berlin, 12. Sept. Der Reichswahlleiter gibt jetzt in einer zusammenfassenden Darstellung die Hauptergebnisse der Wahlen zum Reichstag am 20. Mai 1928 bekannt.

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß die geringste Wahlbeteiligung auf der Insel Helgoland festgestellt werden mußte. Es haben sich dort nämlich nur 41,6 v. H. Stimmberechtigte an der Wahl beteiligt. Ueberaus unerfreulich war diesmal auch die Wahlbeteiligung in Baden. Von den Stimmberechtigten haben sich an der Wahl beteiligt im Amtsbezirk Kehl nur 49,2 v. H., Müllheim 48,5 vom Hundert, Bühl 48,4 v. H. und Oberkirch nur 45,8 vom Hundert. Im Gegensatz zu diesen unerfreulichen Feststellungen steht aber der Kreis Striegau im Wahlkreise VII Breslau, in dem die höchste Wahlbeteiligungsziffer erreicht wurde, nämlich 93,6 v. H.

„Graf Zeppelin" startbereit

Die Füllung des Riesenluftschiffes „Graf Zeppelin" mit Traggas und Triebgas ist nunmehr in Friedrichshafen beendet und das Luftschiff startbereit. Bei günstigen Wetterverhältnissen kann der als interne Werkstattfahrt vorgesehene erste Aufstieg noch am Sonnabend erfolgen, andernfalls im Laufe der nächsten Woche. An den Montagearbeiten waren 350 Mann unter Leitung der Ingenieure Ehrle und Bäuerle beschäftigt. Die Führung des Luftschiffes bei den bevorstehenden großen Fahrten haben Dr. Eckener als erster, Diplomingenieur Lehmann als zweiter und Kapitänleutnant Flemming als dritter Führer.

Aufgabe der Nachforschungen auf Spitzbergen.

wtb. **Rom**, 12. Sept. (Drahtber.) Nach einer Mitteilung der Agencia Stefani sind die in den letzten Tagen von dem Eisbrecher „Krassin" sowie von der „Braganza" und der „Heimland" unternommenen Erforschungsfahrten ergebnislos verlaufen. Da die Jahreszeit nunmehr weit vorgerückt ist und die atmosphärischen Verhältnisse für Erkundungen auf dem Luftwege nicht geeignet sind, wird die „Braganza" in den nächsten Tagen entlassen werden. Die „Citta di Milano" wird Spitzbergen Mitte September ebenfalls verlassen.

Der Dampfer-Zusammenstoß auf der Elbe



In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde auf der Elbe bei Blankenese der Vergnügungsdampfer „Königin Luise" von dem englischen Kohlendampfer „Cornwood" seitlich gerammt. Durch den plötzlichen Stoß stürzten etwa 30 Personen des Dampfers über Bord, konnten aber zum größten Teil gerettet werden. Der Kommandant des „Cornwood" besaß die Geistesgegenwart, mit Volldampf weiterzufahren, die Spitze seines Schiffes in dem gerammten Dampfer zu lassen und ihn so vor sich herzuschieben, bis er auf dem Strand auflief, so daß ein Sinken des Dampfers vermieden wurde, was wohl viele Opfer gefordert hätte. Unsere Aufnahme zeigt den Dampfer „Königin Luise" nach dem Zusammenstoß. Obwohl die Schotten geschlossen wurden, hat der Dampfer sehr viel Wasser übergenommen, so daß es noch fraglich ist, ob er abgeschleppt werden kann. Der Ruderkasten wurde dem Dampfer bei dem Zusammenstoß abgerissen.

Die Heimkehr des „Eisernen Gustav"

wtb. **Berlin**, 12. Sept. Droschkenbesitzer Gustav Hartmann aus Wannsee, genannt der „Eiserne Gustav", ist von seiner Fahrt nach Paris, die er mit seiner Pferdedroschke unternommen hatte, heimgekehrt. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft Berliner Kraftdroschkenverbände einen festlichen Empfang. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft überreichte ihm die Urkunde über die Hartmann-stiftung, die alten Droschkenkutschern Unterstützung gewähren soll. Der Leiter der Berliner Verkehrspolizei, Regierungsdirektor Mosle, hieß Gustav Hartmann namens des Polizeipräsidiums willkommen. Der „Eiserne Gustav" habe die Fahrt Berlin—Paris—Berlin ohne Panne und Verkehrsübertretung durchgeführt. Nachdem noch Hartmann selbst über den Anlaß seiner Fahrt und seine Erlebnisse gesprochen hatte, wurde ein Umzug durch die Stadt gemacht.

Hoover stark gewettet.

wtb. **London**, 12. Sept. „Daily Telegraph" berichtet aus Newyork, daß in Wallstreet die Wetten 2½ : 1 für Hoovers Erfolg bei den Präsidentenwahlen stehen. Der Korrespondent fügt hinzu, daß der Wettmarkt in Wallstreet in den letzten 50 Jahren nur dreimal nicht das richtige Wahlergebnis vorausgesehen habe.

Manöver der französischen Luftstreitkräfte.

wtb. **Paris**, 12. Sept. Am 14. und 15. September werden bei Paris große Manöver der französischen Luftstreitkräfte stattfinden, an denen 350 Flugzeuge teilnehmen sollen. Der englische Luftfahrtminister wird, dem „Matin" zufolge, den Übungen beiwohnen.

Das französische Budget für 1929.

wtb. **Paris**, 12. Sept. Das französische Budget für 1929 schließt, wie das „Journal" mitteilt, mit einem Einnahmeüberschuß von 55 651 708 Francs ab. Die Ausgaben sind eingesetzt mit 45 225 277 701 (gegen 1928 ein Plus von 2 780 328 941), die Einnahmen mit 45 280 929 409 (gegenüber 1928 ein Plus von 2 784 313 233) Francs.

wtb. **Den Haag**, 12. Sept. (Drahtber.) Der ständige internationale Gerichtshof im Haag hat anstelle seines verstorbenen Vizepräsidenten André Weiß-Frankreich sein schweizer Mitglied Professor Huber zum Vizepräsidenten gewählt.

Neues vom Tage

Eine Frau, die fünf Giftmorde begangen haben will.

Am Montag stellte sich bei dem Kriminalkommissar vom Dienst im Berliner Polizeipräsidium ein junges Mädchen, das angab, im Laufe der letzten Jahre nicht weniger als fünf Giftmorde begangen zu haben. Es handelt sich um die 26jährige Haushaltungsangestellte Anna Kleine, die im vorigen Jahr nach Berlin gekommen ist. Das Mädchen gehört seit längerer Zeit einer religiösen Sekte an. Am Sonntag legte sie ihren Betschwestern ein Geständnis ab und erzählte ihnen von ihren Mordtaten. Anna Kleine will in Baden und Bayern die Braut ihres Freundes, die Mitwisserin, ein Kind und ihre Großmutter durch Gift aus dem Leben gebracht haben. In allen Fällen will sie den Betreffenden in Speisen und Getränke Zyankali gemischt haben. Bis in die kleinsten Einzelheiten schilderte sie ferner eine fünfte Mordtat, die sie im vergangenen Jahr an einem jungen Mann im Grunewald begangen haben will. Diese Selbstbeschuldigung hat sich als erdichtet herausgestellt. Die Kleine, die zweifellos außerordentlich hysterisch veranlagt ist, wird der Wohlfahrtsstelle zugeführt werden.

Der Mord im Eilzug Hamburg-Bremen.

Die Beamten der Staatsanwaltschaft in Verden a. d. Aller und der Landeskriminalpolizei in Wesermünde sind, unterstützt von Beamten des Eisenbahnfahndungsdienstes, eifrig mit der Aufklärung des Raubmordes an dem Direktor Nordmann im Eilzug Hamburg-Bremen beschäftigt. Die Reichsbahngeneraldirektion hat für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es sich um einen wohlvorbereiteten Raubmord handelt.

Große Betrugs-Affäre in Bremen.

Der Bremer Kaufmann Ido Behrens hat sich umfangreicher Betrügereien schuldig gemacht, indem er angeblich für eine Schiffahrtsgesellschaft einer Anzahl von Fabriken große Aufträge zur Lieferung von Wäschestücken erteilte. Er trat, wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, in der Hauptsache als Beauftragter von Werken, Hotels und Pensionen auf. Die Aufträge, die er erteilt hat, belaufen sich auf eine Million Reichsmark. Bis jetzt sind etwa 300 Wechsel im Gesamtbetrage von 600 000 bis 700 000 RM. zu Protest gegangen, so daß sich nach Ansicht der Bremer Staatsanwaltschaft die Angelegenheit zu einem der größten bisher vorgekommenen Betrugsskandale entwickeln dürfte.

Uebermüdigte Wegelagerer.

Ein Hamburger Auto wurde auf der Chaussee in der Nähe der Försterei Geesthacht von Wegelagerern überfallen. Die Angreifer brachten das Auto dadurch zum Halten, daß sie einen großen Feldstein durch das Fenster auf den Fahrer schleuderten, ohne ihn jedoch zu verletzen. Durch den Ruf „Geld her oder wir schießen" ließen sich die Insassen jedoch nicht einschüchtern. Sie setzten sich zur Wehr und es gelang ihnen mit Hilfe eines hinzukommenden Motorradfahrers, zwei der Wegelagerer festzunehmen und nach Bergedorf zu bringen.

Die Rache der Verlassenen.

Als ein Brautpaar in Gleiwitz die Kirche betrat, stürzte plötzlich eine Frau mit einem Kinde auf den Bräutigam zu und streckte ihm mit den Worten: „Da sieh dir deinen Vater an!" das Kind entgegen. Im gleichen Augenblick zog sie ein Rastermesser und schnitt sich die Pulsadern durch. Die Frau war die ehemalige Braut des Ehekandidaten, die er mit einem Kind im Stich gelassen hatte.

Ein weiteres Todesopfer in Monza.

Das Unglück auf der Autorennbahn in Monza hat ein weiteres Todesopfer gefordert. Die Zahl der Toten erhöht sich dadurch auf 22.

Die elegante Dame und der gepflegte Herr gebrauchen Pixavon

Lippe-Land

Die Ursachen der beiden Großfeuer

Das schnelle Eingreifen der Strafverfolgungsbehörden und das Hand in Hand-Arbeiten mit der Staatsanwaltschaft hat eine schnelle und restlose Aufklärung der beiden gestern von uns gemeldeten Schadenfeuer zur Folge gehabt. In Riese, wo das Gebäude des Landwirts Meier und etwa 50 Prozent der Ernte vernichtet wurden, bestand sogleich der Verdacht der Fahrlässigkeit, der sich im Laufe der Untersuchung verstärkte. Verdächtigt wurde der neunjährige Sohn des Besitzers. Nach anfänglichem Leugnen legte der Knabe ein Geständnis ab und gab zu, auf der Diele geraucht zu haben! Ob er sich den Rest der Zigarre verwahren wollte, oder ob ein Funke abgesprungen ist, der in dem reichlich herumliegenden Stroh Feuer fing, steht nicht fest. Der angerichtete Schaden dürfte mit 20 000 RM. nicht zu hoch gegriffen sein.

Die Ermittlungen nach der Brandursache in Langenholzhausen wurden am Mittwoch fortgesetzt und dauerten den ganzen Tag. Das Ergebnis ist, daß das Feuer durch Kurzschluß entstanden ist und zwar sind geflickte Sicherungen, die einen Kurzschluß naturgemäß stark begünstigen, die Ursache. Auch hier ist der Schaden sehr groß, da außer dem Fachwerkbau die gesamte Ernte von 60 Morgen dem Feuer zum Opfer gefallen ist, und dürfte sich ebenfalls auf 20 000 RM. belaufen. Nach Feststellung der Brandursache machten die Beamten auch bei anderen Stättebesitzern Stichproben und stellten bei nicht weniger als 20 Gehöften fest, daß geflickte Sicherungen vorhanden waren. Diese Besitzer werden bestraft werden, da der Gebrauch von geflickten Sicherungen strafbar ist. Es ist tief bedauerlich, daß es Leute gibt, die die kleine Ausgabe für Sicherungen scheuen und dann, wie es hier der Fall ist, großen Schaden erleiden. In beiden Fällen ist das Volksvermögen durch eine gewisse Leichtfertigkeit an einem Tage um rund 40 000 RM. geschädigt worden und die Arbeit vieler Jahre vergeblich gewesen.

Der Güterverkehr der Pesag genehmigt

Die Kleinbahnaufsichtsbehörde hatte der Pesag Anfang dieses Jahres den seit Jahren betriebenen Güterverkehr verboten. Der von der Pesag bei dem zuständigen Minister für Handel und Gewerbe gegen dieses Verbot eingelegten Beschwerde war voller Erfolg beschieden. Der Minister hat den von der Pesag geplanten Güterverkehr als nach dem Kleinbahngesetz zulässig bezeichnet und genehmigt und der Aufsichtsbehörde aufgegeben, mit der Straßenbahn über die Einzelheiten der Genehmigungsbedingungen zu verhandeln. Diese wurden durch einen Ortstermin, der am 5. 9. stattfand, eingeleitet und werden voraussichtlich in wenigen Wochen abgeschlossen sein, so daß alsdann der für die Wirtschaft des Einzugsgebietes der Pesag wichtige Güterbetrieb wieder in dem früheren Umfang aufgenommen werden kann.

— **Eine 45-Pfennig-Briefmarke.** Auf Anregung aus Wirtschaftskreisen hat die Reichspost nunmehr eine Freimarke für 45 Pfennig drucken lassen, die bereits jetzt bei den Postämtern ausgegeben wird. Die Marke ist vor allem für die Freimachung von Einschreibebriefen innerhalb Deutschlands bestimmt.

— **Zu unserem Bericht über die Versammlungen der Zwangsgegner** teilen wir auf Wunsch noch mit, daß Herr Brand-Bentrup bei seinen Ausführungen nicht von den „kleinen Landwirten" gesprochen hat, sondern stets die Landwirtschaft als solche meinte.

— **Zusammenkunft der ehemaligen Kriegsgefangenen von Detmold und Umgebung.** Am nächsten Sonntag, 16. September, findet eine Zusammenkunft aller ehemaligen Kriegsgefangenen von Detmold und Umgebung um 4 Uhr nachmittags im Vereinshaus in Detmold, Wiesenstraße, statt. Die Zusammenkunft bezweckt die Organisierung der ehemaligen Kriegsgefangenen, um vereinigt mitzuarbeiten an den großen Aufgaben unseres Volkes durch Auswertung der besonderen Erfahrungen der Gefangenschaft, die für unsere Heimat von besonderem Werte sind. U. a. werden Vorträge über Zweck und Ziele der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener und über die Guthaben- und Wiederaufbauentschädigungsfrage (Bekanntgabe der Denkschrift über die Entschädigungsansprüche) der ehemaligen Kriegsgefangenen gehalten werden. Vertreter der Bezirksgruppe Paderborn der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener werden erscheinen.

Zwei Tage in Berlin

Es gibt nicht viele Städte im weiten deutschen Vaterlande, die sich einer so billigen und ausgezeichneten Reklame rühmen können wie unser Detmold, dessen Ruhm als „wunderschöne Stadt" alljährlich von vielen tausend Lippen freudig gesungen wird. Nicht einmal die Hauptstadt des Reiches konnte sich bis vor kurzem eines solchen famosen Propagandaliedes erfreuen. Daß dieses Manko den Berlinern sehr zu schaffen machte, ist verständlich, und so machten sich denn zwei echte Spreeathener im Auftrage des Berliner Messe- und Fremdenverkehrsamtes an die lohnende Aufgabe, einen Schlagermarsch zu dichten und zu komponieren, der ein „seit langem bestehendes Bedürfnis" befriedigen sollte. Alfred Müller-Förster schrieb den Text und Hugo Hirsch lieferte die Musik:

Jeder einmal in Berlin,
Jeder einmal unterm Linden.
Jeder einmal an der Spree,
was er sucht, das wird er finden
Jeder einmal in Berlin
und ich wette darauf prompt:
War er erst mal in Berlin,
Daß er immer, immer wieder kommt!"

Das ist Berlins Propagandamarsch. „Jeder einmal in Berlin!" Eine zugkräftige Parole, die ihre Wirkung auch bei dem Sonderzug der Reichsbahndirektion Hannover am letzten Sonntag nicht verfehlt hat.

Trotz der frühen Morgenstunde — noch lag nächtlicher Schatten über der schlafenden Stadt — versammelten sich doch zahlreiche Berlinfahrer auf dem Bahnhof, um zur Abwechslung einmal keine Wochenendfahrt, sondern eine Wochenanfangfahrt zu unternehmen. Und wohl jeder Fahrtteilnehmer wird sich gesagt haben: die Woche fängt gut an! Auf allen lippischen Stationen bis Herford stießen neue Trupps, größere und kleinere, dazu, und als in Herford das Gros der Ausflügler aus Gütersloh und Bielefeld anlangte, mochten es etwa schon 400 Personen sein, die gen Berlin fahren wollten. Auch auf den weiteren Stationen bis Wunstorf schlossen sich noch viele Frühaufsteher an, sodaß im ganzen wohl an 500 frohgestimmte Menschen in den strahlenden Herbstsonntag hineinfuhren.

Noch ein kurze Erfrischungspause in Hannover und dann geht es in ununterbrochener Fahrt durch das Flachland bis Stendal und von dort nach knappem Aufenthalt weiter.

Dafür, daß während der siebenstündigen Fahrtdauer keine Langeweile aufkam, sorgte schon die gute Laune aller Reisenden und vor allem die humorvolle Reiseleitung, für die auch diesmal wieder Herr Lohmann von der R.-B.-D. Hannover verantwortlich zeichnete, der die ganze Fahrt aufs beste organisiert hatte und sich damit den Dank aller Fahrgäste verdient hat.

Allmählich nähern wir uns Potsdam, dem ersten Ziel der Reise. Schon glänzen über den grünen Anhöhen um die Havelseen, auf denen sich zahllose Paddel- und Ruderboote tummeln, die patinabedeckten Kuppeln der alten Schlösser und Kirchen in der grellen Mittagssonne; für einen Augenblick hält der Zug auf dem Bahnhof Wildpark, und dann ziehen die Bremsen kreischend an: Potsdam ist erreicht!

Draußen auf dem Bahnhofsplatz erwarten uns schon die Führer und geleiten uns in die Gaststätten zum Mittagessen.

Der Nachmittag gehört dann der großen, ruhmreichen Vergangenheit der alten Soldatenstadt, in der uns noch heute „fritzische" Luft umwittert und alte Königsschlösser und einfache Bürgerhäuser von großer Zeit erzählen. Der Lustgarten, das Stadtschloß, den meisten schon aus den Fridericus-Filmen vertraut, und dann, während gerade vom Turm der Garnisonkirche das Glockenspiel feierlich den Choral „Lobe den Herrn" ertönen läßt, treten wir voll Ehrfurcht vor die Gruft, in der sich die Särge der großen Könige Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II., umgeben von den verblichenen Fahnen und Standarten ihrer Regimenter und von Lorbeerkränzen bedeckt, befinden. Nachdenklich und voll innerer Ergriffenheit wenden wir uns und treten wieder auf den schattigen Platz vor der Kirche hinaus.

Sanssouci! Durch den herrlichen Park an der Fontäne vorbei, deren mächtiger Strahl im Sonnenglanze in allen Regenbogenfarben sprüht, lenken wir unsere Schritte hinauf zur Terrasse, auf deren Höhe die grüne Kuppel des Schlosses schimmert. Leider fehlt zur Besichtigung der Innenräume heute die Zeit, denn noch bleibt uns der lange Weg vorüber an der Orangerie zum Neuen Palais, dem wir einen Besuch zugedacht haben. Herrlich ist die Wanderung durch den Park mit seinen alten Baumgruppen, in dem sich immer neue reizvolle Ausblicke eröffnen. Das Neue Palais, der Sommersitz des letzten Kaisers, wird noch eingehend besichtigt und dann vom Bahnhof Wildpark, wohin unser Sonderzug inzwischen zurückgerollt ist, die Weiterfahrt nach Berlin angetreten.

Wannsee, Grunewald, Neubabelsberg fliegen vorbei. Auf dem Bahnhof Grunewald stehen unzählige Sonderzüge, um die Besucher des Rennens heimzubefördern. Drüben auf der Avus rasen die Autos und Motorräder über die ideale Bahn, der Funkturm grüßt von weitem, immer größer wird das Häusergewirr, trüber Dunst lagert über der Stadt, Bahnhof Charlottenburg, Bahnhof Zoo, irgendwo taucht einen Augenblick die Reichstagskuppel auf, dann Bahnhof Friedrichstraße. Wir sind in Berlin!

Nicht lange dauert es und wir sitzen in unserem Hotelzimmer und erfrischen uns nach den Reisestrapazen. Dann hinein in das Großstadtleben!

Wohin geht der „Provinzler", der für zwei Tage nach Berlin kommt, des Abends? Natürlich in die Haller-Revue, wie er früher ebenso selbstverständlich die Metropoltheater-Revue besuchte. Also auf zum Admiralspalast in der Friedrichstraße, wo Hermann Haller nun schon seit fünf Jahren das Szepter schwingt. Seine neueste Revue, die vor vier Wochen ihre Uraufführung erlebte, trägt den Titel „Schön und schick" und wenn man mich fragt, wie die neue Haller-Revue beschaffen ist, dann kann ich nur antworten: Sie ist, wie ihr Titel: Schön und schick. Es mag für einen Revueschöpfer nicht gerade leicht sein, immer neue szenische Einfälle und Tricks zu konzipieren und das einmal erreichte Niveau zu halten, aber Hermann Haller ist anerkannter Meister auf seinem Gebiete, der es versteht, sein großes Theater allabendlich zu füllen. Er hat sich auch diesmal die Mitwirkung zahlreicher Revuegrößen gesichert und er hat vor allem wieder seine Kerntruppe, die von vornherein den Erfolg verbürgt, die berühmten Original Tiller-Girls des Mister Lawrence, deren Tanzexerzitien an Gelenkigkeit und Exaktheit nicht zu überbieten sind. Und daneben gibt es eine Reihe sehr hübscher Bilder, so z. B. eine Modenschau von 1880—1920, aus der man mit gelindem Grausen ersieht, wie unvorteilhaft unsere Damenwelt noch vor weniger Jahren gekleidet war, und da gibt es weiter eine Revue-Vorstellung von einst, als im Metropoltheater noch Viktor Holländer und Julius Freund tonangebend waren. Besonders diese lustige Persiflage ist sehr gelungen, und da auch die vielen übrigen Szenen von Geschmack und Witz zeugen, hat das Publikum immer wieder Gelegenheit, die Klapper, die ihm die Arbeit des Händeklatschens erspart, in Bewegung zu setzen.

Nachher wird noch ein Bummel durch die City unternommen, der sich bis weit in den Westen ausdehnt und bei manchen eine schier unendliche Länge angenommen haben soll. Aber darüber ist nichts genaues bekannt.

Am Montag morgen geht es schon früh mit der Untergrundbahn quer durch Berlin hinaus zum Flugplatz Tempelhof, wo Flugzeuge jeden Typs zu sehen sind. Leider bietet sich keine Gelegenheit, um sich Berlin auch einmal aus der Vogelperspektive anzusehen, aber einen Blick in die bequem ausgestatteten Kabinen dürfen wir doch tun. Auch das modernste deutsche Großflugzeug „Hermann Köhl", das bereits startfertig zum Fluge nach Paris ist, liegt da, und nicht weit davon ein Schwesterflugzeug der „Bremen", mit der Köhl seinen denkwürdigen Ozeanflugzeug vollbrachte.

Wieder zurück in die Innenstadt zur großen Rundfahrt, die uns in mehr als zwei Stunden an allen Sehenswürdigkeiten Berlins vorbeiführt und schließlich auf dem Königsplatz am Reichstagsgebäude endet, mit dessen Besichtigung das offizielle Reiseprogramm seinen Abschluß findet. Der Genius loci färbt naturgemäß ab und so wird rasch eine kleine Plenarsitzung improvisiert, die jedenfalls kurzweiliger verläuft als manche richtige Reichstagssitzung. Es hagelt bald Zwischenrufe von allen Seiten, genau wie bei einem großen Tag im Wallot-Bau. Dann schließt der „Präsident" die Sitzung und fordert die „Herren und Damen Abgeordneten" auf, ihre Diäten auf Zimmer 36 in Empfang zu nehmen.

Der Rest des Tages bis zur Rückfahrt stand jedem Teilnehmer zur freien Verfügung. Um ½6 Uhr fand sich die ganze Fahrtgesellschaft wieder auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein und trat, hochbefriedigt von den vielfachen neuen Eindrücken, die Rückreise an, auf der des Erzählens kein Ende war. Gegen ½2 Uhr morgens langte man wohlbehalten in der lippischen Heimat wieder an.

Ein Dank für die vortreffliche Organisation der zweitägigen Reise gebührt der Reichsbahndirektion, insonderheit dem liebenswürdigen Reisemarschall, Herrn Lohmann, und im übrigen kann man für jeden Teilnehmer die Versicherung abgeben, daß er „immer, immer wieder kommt".

Mhd.

Detmold

— **Der Anbau zum Landkrankenhaus.** Das Landkrankenhaus erhält bekanntlich einen größeren Neubau. Dieses Mal handelt es sich nicht um eine Vergrößerung des bestehenden Hauses, sondern um ein völlig neues Gebäude, das an der Sophienstraße errichtet und mit dem jetzigen Krankenhause unterirdisch verbunden sein wird. Mit den Ausschachtungsarbeiten — es sollen über 4000 cbm Bodenbewegung in Frage kommen — wird in Kürze begonnen werden können. Zunächst wird zu diesem Zwecke die Gretchenstraße ausgebaut. Auch wird im Zuge der neuen Wotanstraße eine Notbrücke über die Werre angelegt, um die Erdmassen transportieren und zum Bau der Wotanstraße benutzen zu können. Bei dem Bau wird man eine größere Anzahl Arbeiter beschäftigen, was um so mehr zu begrüßen ist, als mit dem Eintritt kälterer Witterung Arbeitsmangel eintreten wird. Augenblicklich sind in den lippischen Zeitungen die Maurerarbeiten sowie die Lieferung von Ziegelsteinen und Zement ausgeschrieben.

— **Schubert-Gedächtniskonzert des MGV. Frohsinn, Detmold.** Wie wir schon mitteilten, wirken bei dem Konzert als Solisten Frau E. Suhrmann-Gelsenkirchen (Sopran) und Frau M. Wolter-Pieper, Düsseldorf (Alt), mit. Beide Damen sind bei uns, im Rheinland und Westfalen und weit darüber hinaus als erstklassige, gereifte Sängerinnen mit hohem, künstlerischem Niveau bekannt. Die uns vorliegenden Pressestimmen aus jüngster Zeit lauten sehr günstig und sind des Lobes voll, so daß es sich erübrigt, hier noch Kritiken aus maßgebender Feder zu veröffentlichen. Da Herr Professor Weweler die Begleitung übernommen hat, ist ein hoher Kunstgenuß zu erwarten. Die zum Vortrag gelangenden Werke sind auf den ausgehängten Plakaten angegeben. Der Kartenvorverkauf findet in den Buchhandlungen Ihle u. Luwe, Lange Straße, und Hammann, Bruchstr., statt und hat bereits begonnen.

— **Deutsch-Evang. Frauenbund.** Das Programm für die von der Ortsgruppe Detmold am Sonntag, dem 23. Sept., abends 8 Uhr, in der Kirche am Markt gesante „Musikalische Feierstunde" ist nunmehr fertig gestellt und lautet wie folgt: 1. Sarabande für Orgel D.-Moll, von Händel; 2. Sopranarie aus Jufua „O hätt' ich Jubals Harf'" von Händel; 3. a) Gebet von Gluck, b) „Wohin soll ich mich wenden?" von Schubert, Doppelquartett des M.-G.-V. „Frohsinn"; 4. Lobgesang „Ich harrete des Herrn, Duett für zwei Soprane, von Mendelssohn; 5. a) „Der Herr ist mein Hirte!" von B. Klein, b) Sanktus von Schubert, Doppelquartett des M.-G.-V. „Frohsinn"; 6. a) „Im Abendrot", b) „Die Allmacht" von Schubert; 7. Das große Halleluja, dreistimmiger Frauenchor von Schubert. — Da wir in dieser Zeit die 100-Jahrfeier Schuberts begehen, sind im Programm seine Kompositionen bevorzugt. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg., das Programm dient als Ausweis. Die Programme sind im Vorverkauf in den Buchhandlungen Ihle & Luwe, Hammann, Fastabend und im Pavillon der Tageszeitung zu haben. Schülerkarten im Preise von 25 Pfg. sind nur an der um 19¼ Uhr geöffneten Abendkasse zu haben. Wir bitten nochmals herzlich um recht zahlreichen Besuch unserer Feierstunde. (Siehe auch ausgehängte Plakate.)

— **Der Lippische Kavallerie- und Artillerie-Verein Detmold** veranstaltet am Sonnabend, dem 6. Oktober d. J., seine diesjährige Stiftungsfeier in den Räumen des Neuen Kruges. Das Fest wird umrahmt von musikalischen Darbietungen, lebenden Bildern, Ball usw. Näheres besagen die noch erscheinenden Inserate.

— **Falkenkrug.** Am Sonnabend abend findet eines der beliebten Militärkonzerte in den herrlich illuminierten Gartenanlagen statt. Anschließend ist ein gemütliches Beisammensein mit einem Familienkränzchen vorgesehen. Bei kühler Witterung findet die Veranstaltung in den Sälen statt.

Amt Detmold

Hiddesen, 12. Sept. Der Krieger- und Landwehrverein Hiddesen veranstaltet am Sonntag, dem 16. September, im Musikonkamp ein großes Preisschießen. Die Mitglieder des Vereins marschieren um 1 Uhr vom Schulhof ab. Mitglieder, die nicht mit ausmarschieren, haben an den Preisen keinen Anteil. Ab 3 Uhr ist Preisschießen für jedermann. Preisgegenstände nimmt Kamerad Schuckenböhmer entgegen. Um 6 Uhr beginnt der Tanz in den Räumen der Frischen Quelle. (Siehe auch Inserat.)

Wahlhausen, 12. Sept. Die Ehrentafeln für die Gefallenen werden demnächst in Arbeit genommen. Zur gesicherten Feststellung der Namen der Gefallenen, auch derer, die als vermißt galten, später aber für „tot" erklärt wurden, wird gebeten, Namen und, soweit möglich, Datum des Todestages dem Kirchenvorstand, zu Händen des Pfarrers, schriftlich mitzuteilen.

Bad Salzuflen

— **Einem Herzschlag in ihrem Dienst erlegen ist** die langjährige Bedienerin der Höhensonne, Frau Witwe Strotbäumer, gestern früh in den Badehäusern.

— **Der große Dornenbaum,** das letzte Leben der alten Badeverwaltung an der Steege, fiel gestern ca. 60—70 Jahre alt geworden, der Axt zum Opfer. Nun liegt die große Fläche zur Bebauung frei und nicht lange wird es dauern, bis die bereits begonnenen Neubauten eindrucksvoll in die Höhe wachsen werden.

— **Frequenz der Bäder.** Driburg: Vom 1. Februar bis 6. September 7591 Kurgäste (27 Ausländer). — Eilsen: Vom 1. Januar bis 3. September 3830 Kurgäste (260 Ausländer), 3869 Passanten. — Lippspringe: Bis 8. September 8548 Kurgäste. — Meinberg: Vom 15. April bis 7. September 4035 Kurgäste (33 Ausländer). — Oeynhausen: Vom 1. Januar bis 7. September 17 942 Kurgäste (362 Ausländer). — Pyrmont: Vom 1. Januar bis 6. Sept 18 734 Kurgäste (524 Ausländer), 7056 Passanten. — Salzuflen: Vom 1. Jan. bis 7. September 24 775 Kurgäste.

— **Die Hühnerpest** wurde unter dem Geflügelbestande der Frau Witwe Schmidt, Alleestraße, amtstierärztlich festgestellt und über das Gehöft die Sperre verhängt.

— **Die Schützengesellschaft** veranstaltet am Sonntag, dem 16. September, einen Ausmarsch nach der Loose. Näheres im Inseratenteil.

— **Kurtheater.** „Willis Frau", Lustspiel von Max Reimann und Otto Schwartz, das heute, Donnerstag, zur Aufführung gelangt, läßt mit seinen komischen Situationen den Zuschauer aus dem Lachen nicht herauskommen. Mit dieser Vorstellung schließt die diesjährige Sommerspielzeit.

Amt Schötmar

— **Die Fleischbeschau** für den Bezirk Amt Schötmar I, umfassend die Ortschaften Ehrsen-Breden, Grastrup-Hölsen, Retzen, Papenhausen und Holzhausen, wird durch den Veterinärrat Dr. Stenzel in Schötmar, für den Bezirk Amt Schötmar II, umfassend die Ortschaften Lipperreihe, Wöhrentrup, Mackenbruch, Alemissen, von Greste der Holzkamp und die Pansheide, durch den Tierarzt Dr. Richter in Oerlinghausen, für den Bezirk Amt Schötmar III, umfassend die Ortschaften Schuckenbaum, Leopoldshöhe, Krentrup, Bechterdissen, Greste, Nienhagen und Bexterhagen, durch den Tierarzt Dr. Thiesmeier in Leopoldshöhe, für den Bezirk Amt Schötmar IV, umfassend die Ortschaften Wellentrup, Osterheide, Gresterlake und Heimke, durch den Fleischbeschauer Funke in Kachtenhausen, für den Bezirk Amt Schötmar V, umfassend die Ortschaften Lockhausen, Biemsen-Ahmsen, Wülfer-Bexten und Werl-Aspe, durch den Fleischbeschauer Lochmüller in Lockhausen, und für den Bezirk Amt Schötmar VI, umfassend die Ortschaften Oberwüsten und Unterwüsten, durch den Fleischbeschauer Prüßner in Unterwüsten ausgeübt. Die Ergänzungsbeschau für das gesamte Amt Schötmar wird durch den Veterinärrat Dr. Stenzel in Schötmar ausgeübt.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Auszeichnung der Lippischen Malerschule.** Auf der Ausstellung gelegentlich der Reichsbundtagung der Maler in Leipzig im August erhielt die Lippische Malerschule in Lemgo für ihre Leistungen die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille. Die Ausstellung der Malerschule wurde von Herrn Direktor Magnussen geleitet. Sie wurde von 40—50 000 Fachleuten besucht, die aus allen Gauen des Deutschen Reiches nach Leipzig zu der Malertagung gekommen waren. Wir beglückwünschen die Malerschule zu ihrem glänzenden Erfolg, auf den die Schule stolz sein kann.

Amt Brake

Brake, 12. Sept. Eine Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung fand am Montagabend in der Schule statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten der Verdienste des verstorbenen früheren Mitgliedes der Gemeindevertretung, Karl Althage. Die anwesenden Mitglieder der Gemeindevertretung ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von ihren Sitzplätzen. Maurermeister Nolte legt Beschwerde dagegen ein, daß ihm bei der Rechnung für die Neuherstellung der Kirchhofsmauer bei Position 14a, Zementabdeckung, 1 Mark je Meter in Abzug gebracht worden ist. Die Baukommission schlägt aber vor, es bei 2,50 Mark je Meter zu belassen, da die Mehrforderung für Plasterarbeiten unberechtigt sind. Die Gemeindevertretung beschloß demgemäß. — Das Elektrizitätswerk Lemgo verlangt Bezahlung von 761,40 M. — 10 % = 667 Mark für die Umlegung der Stromleitung am Marktplatze aus Anlaß der Verlegung der Kirchhofsmauer. Der Gemeindevorstand hat die Bezahlung dieser Arbeiten abgelehnt, da sie seiner Ansicht nach eine ungerechtfertigte Forderung ist und jedenfalls in der Höhe nicht zu verlangen ist. Die Gemeindevertretung beschloß, zu versuchen, den Stromlieferungsvertrag von Lemgo einzusehen. Die Baukommission soll inzwischen mit der Stadt Lemgo wegen der Forderung verhandeln und demnächst berichten. Die Interessenten der Mittelstraße haben wegen der Bordsteine und der Gehbahnen wieder einmal Wünsche. Die Sache wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt, da man erst die Entscheidung des Landratsamtes auf den Anruf durch die Interessenten abwarten will. — Die Wasserrosten bei Tracht und Lausch in der Mittelstraße sind angeblich zu eng, um bei starkem Regen das Wasser der Straße aufzunehmen. Es sind schon verschiedentlich Beschwerden darüber eingelaufen. Die Baukommission wurde beauftragt, die Angelegenheit an

Der Wettlauf zur Grenze

Ein Gauner- und Spionage-Roman.

Von Otto Schwerin.

21. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Die Tür war offen.

Er sah durch den Spalt auf den Hotelgang hinaus. Keine Menschenseele war zu blicken. Mit schlotternden Knieen wankte Jellinek hinaus. Wenn Dr. Lutz noch eine halbe Minute gezögert, war er in Freiheit.

Er erreichte eine Treppe, nicht die Haupttreppe, die in das Vestibül führte, und eilte die Stufen hinab. Im Hofe atmete er tief die frische Winterluft ein, dann ging er langsam und äußerlich ruhig, aber im Innern vor wahnsinniger Erregung fiebernd, durch den Hinterausgang des Hotels in Freie.

Dr. Lutz war inzwischen auf die Straße hinausgetreten und hatte sich, wie suchend, umgeblickt. Da er es auf einen Polizisten abgesehen hatte, aber keinen uniformierten in der Nähe finden konnte, eilte er die Straße hinab, und traf in einer Nebenstraße Vjera Paschkin, die dort anscheinend auf ihn gewartet hatte, denn sie hängte sich sofort bei ihm unter und bestieg mit ihm ein wartendes Auto. —

Dort fiel Lutz in die Kissen und brach in ein dröhnendes Lachen aus.

„Gelungen, Vjera!" jubelte er. „Der Tölpel ging in die Falle, es war ein wirkliches Vergnügen." Auch Vjera lachte.

„Du bist doch ein fabelhafter Kerl, Sergius. Genial war der Streich, glänzend der Gedanke, Dr. Lutz zu mimen. Ausgerechnet Dr. Lutz, der in München sitzt und sich zu Tode ärgert, wenn er morgen unseren neuesten Coup in den Zeitungen liest." Die Frau schenkelte vor Freude mit den Beinen wie ein kleines Mädchen.

„Hast du die Dokumente?" fragte sie ihren Mann, der inzwischen die Zwinge des Malakkarohres abgeschraubt hatte und den Inhalt, mehrere Bogen engbeschriebene Papiere und Zeichnungen, prüfte.

„Es ist alles da." erwiderte Paschkin mit einem Seufzer der Befreiung. „Die 50 000 Mark, um die der Idiot von Jellinek geprellt worden ist, waren leicht verdient, und daß gerade unser guter Freund Lutz zu dem Schwindel herhalten mußte, macht mir unsäglichen Spaß."

„Wollen wir direkt nach dem Bahnhof fahren?" fragte Vjera und küßte ihren Mann zärtlich auf die Wange.

Paschkin überlegte. „Die Bahnhöfe sind zu gefährlich!" sagte er. „Ich möchte mich dort nicht früher blicken lassen, als unumgänglich notwendig. Laß uns hinaus nach Charlottenburg fahren, dort essen wir zu mittag, besuchen vielleicht einen Kintopp und rutschen um halb acht Uhr nach dem Bahnhof Friedrichstraße, um Onegin abzuholen."

„Gemacht!" sagte Vjera und drückte auf den Gummiball an der Wagenecke, um den Chauffeur entsprechend zu bescheiden.

16. Kapitel.

„Dort drüben steht schon Onegin mit seiner Tollstoimähne," sagte Paschkin und lachte in sich hinein. „Der dumme Kerl erkennt mich in meiner Verkleidung nicht."

Das Paar ging mit langsamen Schritten auf den Wartenden zu, der vor einem Wagen zweiter Klasse des nach Königsberg bestimmten Schnellzuges stand.

Als Paschkin vor Onegin in übertrieben höflicher Weise den Hut zog, fuhr der Russe erschrocken zurück, erkannte aber dann Vjera und machte ein reichlich dummes Gesicht.

Das Gaunerpaar brach in ein herzliches Lachen aus.

„Ich muß doch ein fabelhafter Mimiker sein, Ilja Bogdanowitsch," sagte Paschkin leise. „Kommen Sie vom Bahnsteig weg. Ich erkläre Ihnen alles im Zug."

Die drei bestiegen ein leeres Abteil und richteten sich für die Nachtfahrt ein.

Als der Schnellzug Berlin in der Richtung nach Küstrin—Landsberg verlassen hatte, begann Paschkin zu erzählen.

Er schilderte das überraschte Gesicht des ölbestrichenen Jellinek, kopierte seine stotternde österreichisch gefärbte Sprache, und amüsierte sich weidlich auf Kosten des dummen Kerls, der um den Lohn seiner Arbeit geprellt, noch auf seine Verhaftung wartete, die zwar vielleicht inzwischen [illegible] war, aber bestimmt nicht von Dr. Lutz. Dieser [illegible]ste Gegner Paschkins hatte von dem ganzen Schwindel natürlich nicht die geringste Ahnung.

Ilja Bogdanowitsch hielt sich den Bauch vor Lachen. Er lachte über den Reinfall Jellineks, wieherte vor Freude über die Düperierung des bekannten Kriminalisten und versprach sich einen ganz besonderen Ulk von einer glänzenden Idee, nämlich die deutschen Zeitungen mit einem wahrheitsgemäßen Bericht des großangelegten Schwindels zu versorgen, sobald sie alle heil und gesund über die polnische Grenze — und damit in Sicherheit wären.

In Küstrin wurde die Einsamkeit der drei Reisenden durch einen Neuankömmling gestört, durch einen hünenhaften Mann in hohen Schaftstiefeln, dem Typus des ostpreußischen Landjunkers, wie er als ständiges Ulkbild in den Witzblättern wiederkehrt.

Der Zuwachs wurde zuerst mit unverholenem Aerger quittiert. Der Ostpreuße entpuppte sich aber als sehr umgänglicher Gesellschafter, der bis Landsberg, ohne auf die Anwesenheit einer Frau Rücksicht zu nehmen, die saftigsten Witze erzählte, und eine Flasche starken Doppelkorn zur allgemeinen Benutzung auf den kleinen Kupeetisch stellte. Spät in der Nacht hielt der Zug auf dem Bahnhof in Kreuz, wo der Ostpreuße den Zug verließ.

Die drei Insassen hatten sich zum Schlafen niedergelegt und düsten vor sich hin. Als der Zug Schönlanke passiert hatte, weckte Onegin seine beiden Begleiter.

„Fertigmachen!" sagte er. „In zwanzig Minuten haben wir in Schneidemühl die Grenze erreicht, auf der anderen Seite liegt Polen. Sind die Papiere im Stock gut verwahrt?"

„Ja," antwortete Paschkin gähnend. „Wir lassen sie am besten in ihrem Versteck, es ist gar nicht nötig, daß die polnischen Zollbeamten neugierig gemacht werden."

„Der Meinung bin ich auch," erwiderte Onegin. „Liegt der Stock noch sicher im Gepäcknetz?"

„Natürlich," sagte Paschkin und griff nach seinem Malakkarohr.

„Sehen Sie doch mal nach, ob die Papiere noch vorhanden sind?" empfahl Onegin.

Paschkin sah ihn groß an.

„Warum sollten sie nicht mehr da sein?" erwiderte Paschkin, griff nach der Zwinge des Stocks und versuchte den Verschluß abzuschrauben.

„Donnerwetter," fluchte er leise. „Das Ding geht nicht auf."

Mißtrauisch und ein wenig erschrocken richtete sich Vjera jetzt auf ihrem Lager von Decken auf und strich das zerzauste Haar aus der Stirne. Paschkin probierte erfolglos weiter, aber die Zwinge hielt fest, wie Eisen.

Vjera nahm ihrem Gatten das Malakkarohr aus der Hand und blickte scharf zu Onegin hinüber. Jeder Blutstropfen schien aus ihrem Gesicht gewichen.

„Wir sind wieder mal geleimt worden, Sergius," sagte sie mit unheimlicher Ruhe. „Das ist nicht unser Stock!"

Mit einem wütenden, gemeinen Fluch riß ihr Paschkin das Rohr aus der Hand.

„Das — das —kann — aber doch gar nicht sein!" stammelte er.

„Doch," sagte Onegin. „Ihre Frau hat schon recht. Der famose ostelbische Junker hat beim Aussteigen in Kreuz die beiden Stöcke vertauscht."

Fortsetzung folgt.

Gesundes Haar durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.



Preise 2.20 und 3.75. ½ Ltr. G., 1 Ltr. 10.50

Ort und Stelle in Augenschein zu nehmen und Abhilfe zu schaffen, falls sie notwendig erscheint. — Volland auf dem Niedernhofe hat um sein Grundstück eine Einfriedigung gemacht. Auf die Anregung des Gemeindevorstandes hat das Landratsamt beschlossen, daß die Einfriedigung hinter die Baufluchtlinie zurückzuspringen hat, damit sie vom mittleren Torpfeiler ab bis an die Kanalmündung eine gerade Linie bildet. Die Gemeindevertretung nahm von dieser Entscheidung Kenntnis. — Nach dem Bericht der Badekommission muß die Beschaffung von Turngeräten für die Badeanstalt vorgenommen werden. Es wurde beschlossen, dem Bade- und Sportausschuß die Angelegenheit zu übertragen, die demnächst Vorschläge zu machen haben. — Der Untreubach ist derartig verunreinigt, daß seine gründliche Reinigung und Durchspülung in gesundheitlichem Interesse dringend erforderlich ist. Beschlossen wurde, der vorzunehmenden Reinigung eine polizeiliche Revision vorangehen zu lassen, damit dem Uebel gründlich zu Leibe gegangen werden kann. — Den Antrag auf Ergänzung des Kanalbaues auf dem Niedernhofe soll die Baukommission zunächst prüfen. Es handelt sich darum, den unschönen Abschluß des Kanals durch eine allmähliche Böschung abzuflachen.

Lieme, 12. Sept. Vor einigen Wochen weilte in Lieme der Vortragsmeister Walther Kuhlmann-Schwelm und bot einen seiner köstlichen „Plattdeutschen Abende". Es ist gelungen, Walther Kuhlmann für eine neue Vortragsreise durch Lippe zu gewinnen. In Lieme findet nun der zweite „Plattdeutsche Abend" mit einem vollständig neuen Programm am Sonntag, dem 16. September, abends 8¼ Uhr, im Saale des Herrn Steinmeyer statt. Mögen sich recht viele Anhänger unserer schönen plattdeutschen Sprache einfinden.

Lieme, 12. Sept. Am Sonntag, dem 16. d. Mts., beginnend 3½ Uhr nachmittags, wird das diesjährige Erntedankfest, wie immer, auf dem Nekerbrinkschen Hofe auf der Hengstheide gefeiert. Der hiesige Gemischte Chor wird die Feier durch den Vortrag einiger Lieder verschönen helfen. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Amt Hohenhausen

Matorf, 11. Sept. In der Sitzung des Gemeindeausschusses am Sonnabend, 8. Sept., kam die Bahnbaufrage zur Verhandlung. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: Die Gemeinde ist bereit, sich an der Tragung der Kosten des Erwerbs von Grund und Boden für die Kalletalbahn in dem Verhältnis zu beteiligen, wie es vom Amtstag unter Berücksichtigung des Interesses an der Entfernung von der Bahn bzw. einem Bahnhof, der Steuerkraft und der sonstigen finanziellen Lage der Gemeinden festgesetzt wird, unter der Voraussetzung, daß die Linienführung durch Matorf, Kirchheide und Talle geht. Da nach neueren Berechnungen die Möglichkeit besteht, die Bahn durch Kirchheide-Talle zu bauen, so kann die Gemeindevertretung nur für diese Linienführung eintreten. Für die andere Linienführung über Bavenhausen lehnt die Gemeindevertretung die Tragung der anteilmäßigen Kosten ab, weil die Bahn dann für die hiesige Gemeinde wertlos ist. Der Gemeindevorstand wird beauftragt, diesen Beschluß als rechtsverbindliche Verpflichtung der Gemeinde dem Landrat mitzuteilen.

Nachbargebiete

Bad Nenndorf, 12. Sept. Wirksame Selbsthilfe gegen Landstraßenrowdis. Auf der Landstraße bei Haste vergnügten sich zwei jugendliche Radfahrer damit, daß sie vor ihnen entgegenkommenden Kraftwagen wiederholt die Straße kreuzten, um so die Wagenführer zum Stoppen zu zwingen. Sie trieben den Unfug so lange, bis einer von ihnen vor einem Auto zu Fall kam und sicher überfahren worden wäre, wenn es dem Führer nicht in letzten Augenblick gelungen wäre, den Wagen zum Halten zu bringen. Nun folgte eine Szene, über die sich alle Augenzeugen freuten. Der Wagenführer sprang aus dem Wagen, versetzte dem Radfahrer ein paar schallende Ohrfeigen und überreichte ihm seine Visitenkarte mit den Worten: „So, und hier ist meine Adresse". Hoffentlich hat diese schnelle Justiz ihre wohltätigen Folgen.

Rinteln, 12. Sept. Viehmarkt. Auf dem hies. Viehmarkt waren 574 Schweine angetrieben. Es wurden durchschnittlich gezahlt für Ferkel bis 6 Wochen 10—13 RM., von 6—8 Wochen 18—19 RM. das Stück, Stangenschweine 65—70 Pfg. das Pfund. Handel schleppend, Ueberstand.

Zinslose Wirtschaft

Von Dr. Wilh. Bröker.

In den Läden der Stadt hängt ein rotes Plakat. Dr. Klotz spricht am Sonnabend in Detmold über zinslose Wirtschaft. Er wirbt für eine Baugenossenschaft, die ihren Mitgliedern zinsloses Geld zum Bau eines Eigenheims verspricht.

Zinsloses Geld, ein glänzender Gedanke: das Ei des Kolumbus! Weshalb führt man das so nicht allgemein durch? Ist es denn gerecht, daß man jemandem, der uns 100 Mark leiht, nach einem Jahr 110 Mark wiedergeben muß? Halten Sie es für gerecht, daß auf diese Weise ein Millionär, der eine Million Mark besitzt, ohne einen Finger zu rühren, ein jährliches Einkommen von 100 000 Mark bezieht?

Nein, ich würde es für viel gerechter und durchaus unbedenklich halten, wenn dieser Millionär sein Geld zinslos ausleihen und sein Brot durch Arbeit verdienen müßte. Das würde auch für seine Gesundheit zuträglicher sein. Und ich, vielleicht bekäme ich dann auch 15 000 Mark für ein Eigenheim mit ab. Mit einer Miete von jährlich 1000 Mark, die ich dann sparte, hätte ich in 15 Jahren ein freies Eigenheim.

Na, sehen Sie!

Aber dieser Millionär wird schwerlich Mitglied einer Baugenossenschaft werden. Mitglieder einer Baugenossenschaft werden immer Personen sein, die selber nicht genug Geld haben, jedoch von der Hoffnung und dem Willen beseelt sind, sich durch gegenseitige Hilfe zu einem Eigenheim zu verhelfen.

Und da müssen wir, wenn wir gerecht sein wollen, den Zins auf jeden Fall beibehalten. Um der Gerechtigkeit willen! Es können nicht alle sofort bauen. Einige werden die ersten sein. Andere müssen warten, vielleicht fünf, vielleicht zehn, vielleicht zwanzig Jahre oder noch länger.

Aber wenn es auch nur ein Jahr ist, wird der erste um die Mietbeträge des einen Jahres im Vorteil sein. Sehen Sie! Und hier schafft der Zins den Ausgleich. Er belastet den, der zuerst baut. Er kommt dem zugute, der warten muß. Ohne Zins würde der erste umsonst wohnen, während der andere umsonst warten müßte.

Ziegelmeister-Angelegenheit

Interessenvertretung der Ziegelmeister".

Die Lippische Landeszeitung Nr. 202 vom 28. 8. 28 bringt unter dieser Ueberschrift einen Artikel, der sich mit der von mir für den Reichsverband deutscher Ziegelmeister nach Breslau einberufenen Versammlung befaßt. Man braucht kein Weiser zu sein, um zu erkennen, aus welcher Feder der Artikel stammt und daß er nicht aus „Ziegelmeisterkreisen" gekommen ist. Es muß um die Wirkung der Werbekraft des Deutschen Werkmeisterbundes schlecht bestellt sein, denn wie anders ist es zu erklären, daß er eine in Breslau stattgefundene Ziegelmeisterversammlung zum Anlaß nimmt, darüber in der „Lippischen Landes-Zeitung" und auch noch ganz unzutreffend zu berichten und nichts versucht läßt, den Zusammenschluß der Ziegelmeisterschaft zu verhindern.

Wenn der Verfasser des Artikels die schlesische Ziegelmeisterversammlung als Mißerfolg hinzustellen versucht, so erkläre ich ihm, daß er über die wirklichen Zusammenhänge nicht im Bilde ist. Der Reichsverband deutscher Ziegelmeister ist mit der Veranstaltung durchaus zufrieden. Laut Anwesenheitsliste und Bericht waren in der Versammlung nicht 17, sondern 34 Teilnehmer anwesend, außerdem ein Vertreter des Werkmeisterverbandes Düsseldorf. Dem DWB., aus dessen Räumen wahrscheinlich der Artikel gekommen ist, kann verraten werden, daß der Reichsverband der Ziegelmeister bereits in der Versammlung in Breslau in Schlesien 28 Mitglieder besaß. Für diese ergab sich die Notwendigkeit der Anberaumung einer Versammlung, um sie aus dem Einzelmitgliedsverhältnis zu einem Fachverein zusammenzuschließen. Wenn man schon mal Berichte bringt, dann soll man objektiv dabei verfahren. Die Versammlung, in der nur 17 Ziegelmeister anwesend waren, fand in Hirschberg statt und war vom Ziegelmeisterverein Schlesien und Lausitz einberufen worden. Daß in Breslau die Gründung eines Fachvereins noch nicht stattfand, hatte seinen Grund darin, daß erst die Versammlung des schlesischen Vereins abgewartet werden sollte, weil Vertreter dieses Vereins anwesend waren, die sowohl in Breslau als auch in Hirschberg für den Zusammenschluß eintraten. — Seit der Versammlung in Breslau hat sich die Zahl der Reichsverbandsmitglieder in Schlesien auf das Dreifache gesteigert, so daß der Reichsverband an die Breslauer Versammlung mit Vergnügen zurückdenkt.

Die Rührseligkeit, mit der der Verfasser um die Ziegelmeister sorgt, wirkt lächerlich, denn daß der Abschluß von Tarifverträgen nicht vom DWB. abhängt, das hat ihm doch die anders organisierte Ziegelmeisterschaft zur Genüge wohl bewiesen. Auch der Reichsverband wird in die Reihe der Tarifvertragschließenden treten, ohne die Hilfe des DWB. zu rufen. Meine Behauptung, daß die Tarifverträge in ihrer jetzigen Gestaltung und ohne den Schutz des Ziegelmeisterberufsstandes nicht den erwünschten Erfolg, die unbedingte Sicherung, bringen, das wurde nicht nur von den schlesischen Kollegen, sondern selbst von Vertretern der Gewerkschaft bestätigt. Wir sind uns über die Tariffragen durchaus im klaren, aber gerade deshalb wissen wir, daß die Tarife sehr häufig zum Schaden der Meister angewandt werden. Zudem liegen die Verhältnisse in Schlesien, wie überhaupt in Ostdeutschland wesentlich anders, als in West- und Süddeutschland.

Es wirkt lächerlich, wenn der Verfasser sich über kleine Organisationen aufhält, wo er doch selber auch nur ein Werkmeister-Liliputverband unter den Werkmeisterverbänden ist. Als der Kampf um die Tariffragen ausgefochten wurde, war an den DWB. noch gar nicht zu denken. Aber auch sonst sucht der Werkmeister-Bund sich gerne mit fremden Federn zu schmücken, sich des Wirkens anderer zu rühmen. So z. B. die Frage des Meistertiteltschutzes, die er von dem Dafüreintreten des ihm so verhaßten Reichsverbandes deutscher Ziegelmeister aufgegriffen hat. Der Reichsverband hat stets für den allseitigen Zusammenschluß aller Ziegelmeister gewirkt, er wird sich in diesem Bestreben auch nicht beirren lassen. Er ist auf dem besten Wege, die führende Organisation der Ziegelmeister in Ost- und Norddeutschland zu werden, wie es der Zentralverband deutscher Ziegelmeister in West- u. Mitteldeutschland bereits seit langem ist. Und hoffentlich wird die Zeit nicht mehr fern sein, wo diese beiden Organisationen der Ziegelmeister den Weg zur gemeinsamen Tat finden. O. Behrens, Vors.

Aus dem heimatlichen Parteileben

Der Arbeitsausschuß der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) tagte am Sonntag, dem 9. September, in Lage. Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Organisationsfragen, wurde beschlossen, Lippe entsprechend der neuen Gemeindeverfassung in vier Kreise einzuteilen. In diesen vier Kreisen sollen noch im Laufe des Monats Vertrauensmännerversammlungen stattfinden. Zu Punkt 2 der Tagesordnung, „Landespolitik", wurde eingehend zu der durch die Gründung der Wirtschaftspartei geschaffenen Lage Stellung genommen. Insbesondere wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Wirtschaftspartei nur einen sachlichen politischen Kampf wünscht. Ueber die Bestrebungen der Zusammenfassung bürgerlicher Kräfte wurde eingehend gesprochen und die Stellungnahme des Vorsitzenden gebilligt. Die Wirtschaftspartei erklärte sich demnach grundsätzlich bereit, an Verhandlungen hierüber teilzunehmen und wurde zu diesem Zwecke ein Ausschuß von drei Personen gewählt.

Der soeben erschienene **Köhlersche Illustrierte Deutsche Kalender für 1929** (Verlag von Wilhelm Köhler, Minden i. W.) enthält, wie immer, Aufsätze über die verschiedensten Fragen des täglichen Lebens und eine Reihe von überaus spannenden, geradezu Atem beraubenden, reich illustrierte Erzählungen beliebter Schriftsteller, wie Lisbeth Dill, Fritz Skowronnek, Frhr. v. Schlicht u. a. Wie es hinter den Kulissen des Films aussieht, wie man eine Hühnerfarm betreibt, wie man mit 50 Pfg. in der Tasche durch Berlin kommt, und vieles andere mehr liest man in Köhlers Deutschem Kalender. Landwirtschaftliche Leser wird das vollständige Verzeichnis der Messen und Märkte, die Hausfrauen ein hauswirtschaftlicher Ratgeber interessieren. Der Kalender kostet trotz seiner Reichhaltigkeit nur 60 Pfennige und ist in allen Buchhandlungen vorrätig.

Wozu braucht Deutschland eine Marine? Diese Frage beantwortet Admiral Scheer, der Sieger der Skagerrakschlacht, in einem längeren, bemerkenswerten Original-Artikel in dem soeben erschienenen Köhlerschen illustrierten Flotten-Kalender für 1929. Admiral Scheer ist nicht der einzige prominente Mitarbeiter des neuen, soeben im Verlag von Wilhelm Köhler, Minden in Westfalen erschienenen Köhlerschen illustrierten Flotten-Kalenders. Es finden sich ferner Aufsätze von Großadmiral von Tirpitz, Vize-Admiral v. Trotha, Kapitän z. S. v. Waldeyer-Hartz und anderen bekannten Fachleuten der Reichs- und Handelsmarine. „Der Köhlersche Flotten-Kalender ist zu bekannt und auch zu gut eingeführt, um viele Worte über ihn zu verlieren" schreibt die vom Reichs-Marineamt herausgegebene „Marine-Rundschau".

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Großen Schöffengerichts Detmold.

Freispruch.

Der Schneider Heinrich Quest aus Schötmar hatte sich wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Das Verfahren gegen Qu. ist aus dem schweren Motorradunfall entstanden, der sich in den Morgenstunden des 15. März 1928 kurz hinter Salzuflen in der Nähe des Kleinbahnhofs abspielte und bei dem der auf dem Soziussitz mitfahrende Ingenieur Würz aus Bad Salzuflen so schwer verletzt wurde, daß er nach wenigen Stunden starb. Der Viehhändler Kuneke sen. aus Bad Salzuflen, der mit seinem Einspännerwagen in gleicher Richtung fuhr, erlitt mehrere Rippenbrüche. Eine ganze Reihe unglücklicher Zufälligkeiten haben ihre Hand im Spiele gehabt und dazu beigetragen, daß die Sache so tragisch ausging. Der Anklagte und sein Verteidiger verlangen die Freisprechung. Die Staatsanwaltschaft beantragte 6 Monate Gefängnis. Nach längerer Beratung kommt das Gericht zu einer Freisprechung des Angeklagten. In dem Augenblick, als der Angeklagte zum Überholen des Fahrzeuges angesetzt habe, sei immerhin noch ein Raum von 2 m Breite frei gewesen. In dem Umstand, daß der Fuhrwerksbesitzer das Pferd am Kopf geführt habe, habe für ihn eine gewisse Garantie gelegen, daß er ungefährdet vorbeikommen könne. Eine Fahrlässigkeit habe deshalb das Gericht nicht feststellen können.

Unter der schweren Anklage der Notzucht

standen der Arbeiter Ernst D., der Schlosser Walter M. und der Knecht Wilhelm B. Die Angeklagten M. und D. werden aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Ihnen wird ein vollendetes Verbrechen zur Last gelegt. B. dagegen soll sich nur des Versuches schuldig gemacht haben. Die Burschen haben in übelster Weise einem Mädchen mitgespielt. Die Verhandlung findet wegen Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit hinter verschlossenen Türen statt. Das Urteil lautet gegen Ernst D. auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, gegen Walter M. auf 1 Jahr Gefängnis und gegen Wilhelm B. auf 4 Monate Gefängnis. Das Schöffengericht hat den Angeklagten trotz der Schwere der Tat doch mildernde Umstände zugebilligt, weil sie einmal im jugendlichen Alter stehen und dann die Tat unter Einwirkung des Alkohols ausgeführt haben. Bei M. und D. wurde die Untersuchungshaft angerechnet.

Wegen Konkursvergehens

hatte sich der Kaufmann Wilhelm J. aus Talle zu rechtfertigen. J. geriet 1927 in Vermögensschwierigkeiten, die schließlich zur Eröffnung des Konkursverfahrens führten. Das unter seinem Namen geführte Kolonialwaren-, Kohlen- und Düngergeschäft war im Handelsregister eingetragen. An Handelsbüchern hat der Angeklagte im Geschäft aber nur ein Tage- und Kassabuch geführt. Er selber war früher Schuhmacher und deshalb in der Buchführung nicht bewandert. Aus diesem Grunde übertrug er seinem Sohne die Führung der Bücher. Dieser hatte daneben aber auch noch das Außengeschäft zu besorgen. Als der Sohn aus dem Geschäft austrat, blieb die Buchführung ganz liegen. Der Angeklagte wendet ein, daß er als Kleinkaufmann anzusehen und deshalb gesetzlich zur Buchführung überhaupt nicht verpflichtet sei. Das Große Schöffengericht tritt dieser Ansicht aber nicht bei. Es stellt fest, daß der Angeklagte als Geschäftsinhaber für die ordnungsmäßige Führung der Bücher, die einen Überblick über das Vermögen gestatten, verantwortlich sei. Das Urteil lautet auf 150 RM. Geldstrafe.

Eine fragwürdige Meineidsache.

Unter der Anklage, eine falsche eidesstattliche Versicherung abgegeben zu haben, stand die Dienstmagd Minna R. in Detmold. Die Angeklagte hat vor Jahren auf Veranlassung des Wohlfahrtsamtes die fragliche eidesstattliche Versicherung abgegeben. Es handelte sich damals darum, baldigst die Unterhaltsgelder für das Kind der Angeklagten zu sichern. Die Angeklagte hat in der eidesstattlichen Versicherung angegeben, daß sie nur mit einem Mann ein Verhältnis gehabt habe. Erst jetzt ist der Bruder des in Anspruch genommenen unehelichen Vaters damit herausgekommen, daß er in der fraglichen Zeit ebenfalls um die Gunst der Angeklagten geworben und diese auch gewonnen habe. Nach eingehender Beratung entschließt sich das Gericht, die Angeklagte freizusprechen. Es habe nicht gewagt, dem neuen Zeugen ohne weiteres zu glauben. Es falle auf, daß der Zeuge erst jetzt, nachdem der Unterhaltsprozeß zu Ungunsten seines Bruders entschieden sei, sich gemeldet habe. Sicher habe er doch von dem Prozeß gewußt. Seine Angaben müßten deshalb berechtigten Zweifeln begegnen.

L.L.-Z.-Sport

Sportfest des Gymnasiums und der Oberrealschule Detmold

Große Beteiligung. — Gute Leistungen.

Ein herrlicher Spätsommertag verhalf am gestrigen Tage dem traditionellen Sportfest des Gymnasiums und der Oberrealschule Detmold auf dem Gelände hinter der Schule an der Hornschen Straße zu einem vollen Erfolg. Während der Vormittag mit abwechslungsreichen Einzelwettkämpfen der verschiedenen Altersklassen ausgefüllt war, nahmen am Nachmittag in Gegenwart des Anstaltsleiters, Oberstudiendirektor Dr. Gregorius, sowie des Lehrerkollegiums und vieler Angehörigen der Schüler und sonstigen am Sport interessierten Kreise die verschiedensten Läufe ihren Anfang. Nachdem die jüngeren Abteilungen in Pendelstaffeln um den Sieg gekämpft hatten, zeigten die Sportler der höheren Klassen in der Schweden- und Olympischen Staffel teilweise hervorragende Rennen. Leider war auf dem wenig geeigneten Rasen der Stabwechsel nicht immer einwandfrei, sodaß die Zeiten Durchschnitt blieben. Den siegenden Mannschaften wurde reicher Beifall zuteil. Der Starter, Herr Bünte, vom Verein für Bewegungsspiele waltete seines Amtes mit gewohnter Sicherheit. Sodann interessierten die Massenfreiübungen. Unter den Klängen des Gymnasial-Orchesters folgte der Aufmarsch. Die von Turnlehrer Röhr geleiteten Uebungen fanden ebenfalls starken Anklang. Selbst die Jüngsten von der Sexta und Quinta waren den Aelteren von der Sekunda und Prima gewachsen. Zur Abwechslung tanzten darauf Schülerinnen der Oberrealschule bei Fiedel und Lautenklang fröhliche und schelmische Reigen. Faustball, Handball und Schlagballspiele beendeten den Tag des Sportes. Den glücklichen Siegern der Wettkämpfe zollte der Anstaltsleiter Worte der verdienten Anerkennung. Mit der Veröffentlichung der Siegerliste müssen sich unsere jungen Leser und Leserinnen bis morgen vertrösten. -oc.-

Lippischer Turnerbund

Als letztes der diesjährigen Bundesfeste fand am vergangenen Sonntag, von herrlichstem Wetter begünstigt, das volkstümliche Wettturnfest in Brakelsiek statt. Der Verein Brakelsiek und die Bewohner des Ortes hatten sich die beste Mühe gegeben, das Fest zu einem Volksfest zu gestalten. Dem Zusammengehörigkeitsgefühl wurde durch die Ansprachen des Herrn Gemeindevorstehers und des Oberlehrers Beige besonders Ausdruck verliehen. Auch die Bundesleitung war auf dem Posten, und so konnte wieder, wie immer, pünktlich 6 Uhr diese mit Dankesworten an den festgebenden Ort die Siegerverkündigung vornehmen, die folgendes Ergebnis zeitigte:

Altersstufe.

1. Kranz mit 116 Punkten Hch. Göke-Brakelsiek; 2. m. 104 P. Mühlmeier-Wöbbel; 3. m. 94 P. Müller-Veldrom; 4. m. 85 P. Ew. Schönlau-Leopoldstal; 4. m. 85 P. Hch. Altenbernd-Wöbbel; 5. m. 77 P. Aug. Perreth-Leopoldstal; 6. m. 67 P. Westphal-Leopoldstal; 6. m. 67 P. Hch. Wolf-Leopoldstal; 7. m. 66 P. Wilkenloh-Heidenoldendorf.

Damenabteilung.

1. Kranz mit 64 Punkten Erna Solle-Heidenoldendorf; 2. m. 56 P. Else Wedderwille-Heidenoldendorf; 3. m. 53 P. Erika Oberkrüger-Heidenoldendorf; 4. m. 43 P. E. Brockmann-Heiligenkirchen; 5. m. 42 P. Grete Aschauer-Heidenoldendorf; 6. m. 38 P. Lilli Teligmann-Heidenoldendorf; 6. m. 38 P. Lotte Strate-Heidenoldendorf; 7. m. 36 P. Irmg. Stiftenberg-Heidenoldendorf; 8. m. 33 P. Lieschen Brockmann-Heiligenkirchen.

Aktive Turner.

1. Kranz mit 101½ Punkten Walt. Strate-Heidenoldendorf; 2. m. 96¼ P. Walt. Hunold-Heidenoldendorf; 3. m. 95½ P. Otto Stiewe-Tintrup; 4. m. 92 P. Fritz Strate-Heidenoldendorf; 4. m. 92 P. Ernst Amelung-Heidenoldendorf; 5. m. 89½ P. W. Hiller-Heidenoldendorf; 6. m. 88½ P. W. Husemann-Leopoldstal; 7. m. 88 P. Hch. Wienete-Brakelsiek; 8. m. 86½ P. Alfr. Bruns-Wöbbel; 9. m. 85 P. Hch. Vathauer-Tintrup; 10. m. 84 P. Fr. Disse-Heidenoldendorf; 11. m. 83 P. G. Feldmann-Herrentrup; 12. m. 81 P. Hch. Wortmann-Herrentrup; 13. m. 79 P. W. Lange-Wöbbel; 13. m. 79 P. Fr. Schäfermeier-Elbringen; 14. m. 78 P. Otto Kamp-Leopoldstal; 14. m. 78 P. Fr. Schlüter-Lothe; 15. m. 77 P. Eichmann-Lothe; 15. m. 77 P. Fr. Schrödermeier-Brakelsiek; 15. m. 77 P. H. Lodde-Brakelsiek und 30 weitere Sieger.

Meisterschaften.

110 m Hürdenlauf Walt. Strate-Heidenoldendorf; Freihochsprung Fr. Hesse-Leopoldstal; Kugelstoßen Eichmann-Lothe; Schleuderballweitwurf Otto Stiewe-Tintrup; Stabweitsprung Walt. Strate-Heidenoldendorf. — Die außerdem ausgetragenen drei Plaketten des Herrn Reichspräsidenten errang der Turnverein Heidenoldendorf.

NSG. „Grün-Weiß" Wendlinghausen-Sport. Am Sonntag, 16. September, veranstaltet der NSG. auf dem Sportplatz im Sporthölz sein 2. Sportwerbefest. Nach dem um 2 Uhr beginnenden Jugendspiel Sommersell gegen Wendlinghausen-Sport tritt nach längerer Pause die 1. Elf des festgebenden Vereins wieder einmal an die Oeffentlichkeit. Als Gegner ist der Meister des Südbezirks im LVV., „Spiel und Sport Wahmbeck" verpflichtet worden. Da Wendlinghausen-Sport eine spielstarke Elf ins Feld stellen wird, ist anzunehmen, daß guter Sport geboten wird. Doch sollte Sieg und Pokal den technisch reiferen Wahmbeckern zufallen. Das Hauptspiel bestreiten die ersten Mannschaften vom FC. Teutonia Barntrup und der Spielvereinigung Entrup-Matorf. Auf den Ausgang des Spieles dieser beiden Mannschaften darf man gespannt sein. Eine Voraussage, wer den wertvollen Pokal entführen wird, läßt sich kaum machen, da die Gegner sich ziemlich gleichwertig sein dürften. — Während der Fußballspiele konzertiert eine 9 Mann starke Kapelle auf dem Festplatze, so daß jeder Besucher einige abwechslungsreiche Stunden haben wird.

Internationale Abendwettkämpfe in Düsseldorf

Die internationalen Abendwettkämpfe des Düsseldorfer SC. 1899 am Dienstag hatten bei schönem Wetter fast 10 000 Zuschauer angelockt. Im Stundenlaufen gelang es den Deutschen nicht, den alten Rekord zu unterbieten. Kohn-Berlin und Husen-Hamburg siegten mit der gleichen Leistung von 17,833,5 Klm. vor Brauch-Berlin, 17,833 Klm. und Linden-Düsseldorf, somit noch 150 Meter unter dem Rekord von Bedarff. Dagegen gelang es dem Hamburger Boltze im 3000Meter-Lauf, den deutschen Rekord, den ebenfalls Bedarff mit 8:44,5 hielt, erheblich mit 8:35,3 zu verbessern. Sieger wurde in diesem Lauf erwartungsgemäß in sicherem Stil der Finne Nurmi in 8:29. Dritter wurde Schaumburg-Hünze, der mit 8:43,6 auch den DL.-Rekord unterbieten konnte. Ueber 100 Meter war wieder Lammers-Oldenburg erfolgreich. Er siegte in 10,6 vor Geerling-Frankfurt und Schüller-Krefeld. Das 110-Meter-Hürdenlaufen gewann der Amerikaner Leistner in 15 Sek. vor Welscher-Frankfurt (Brustbreite) und Steinhardt-Karlsruhe (15,1). Hirschfeld gewann sowohl das Kugelstoßen mit 15,67 Meter vor Schröder-Dortmund (13,31 Meter), als auch das Diskuswerfen, in dem er wiederum Hofmeister-Münster mit einem Wurf von 45,64 Meter auf den zweiten Platz verwies. Da Dr. Peltzer nicht zur Stelle war, fiel der Rekordversuch über 400 Meter Hürden aus. — Hofmeister entschädigte sich mit einem Siege im Speerwerfen, das er mit 58,62 Meter vor Schnackertz-Köln (56.50 Meter) gewann.



Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 12. Sept. Schon der heutige Vormittagsverkehr zeigte eine etwas freundlichere Grundstimmung, ohne daß allerdings von einer Geschäftsbelebung gesprochen werden konnte. Auch zu Beginn der Börse selbst war die Stimmung etwas angeregter als an den Vortagen, nachdem der Medio ohne Schwierigkeiten überwunden wurde. Im allgemeinen gingen die Besserungen bis zu 1½ Proz., wobei aber zu berücksichtigen war, daß die Vergleichskurse noch per Medio galten. Der Verlauf war zwar nicht ganz einheitlich, aber von den lebhafteren Elektro- und Kalimärkten angeregt, überwiegend befestigt. Die gegen 1 Uhr festzustellende Beruhigung war nur von kurzer Dauer, bald wurde das Geschäft, von Spezialkursen ausgehend, wieder lebhafter. Anleihen im Verlauf befestigt, Ausländer ruhig, Bosnier und Rumänen fester, auch Aktien im Verlauf steigend. Pfandbriefmarkt behauptet, Roggenpfandbriefe uneinheitlich. Liquid.-Pfandbriefe und Anteile überwiegend höher. Unnotierte Werte nicht ganz einheitlich, doch meist fester. Der Kassamarkt lag uneinheitlich, aber überwiegend 1—2 Proz. fester. Bis zum Schluß blieb die Stimmung recht fest, da man auch in der zweiten Börsenstunde eine Auslandsbeteiligung bei den Spezialwerten beobachten wollte. Im Verlauf der Börse erzielte Gewinne bis zu 4 Proz. waren keine Seltenheit. Glanzstoff hatten 10 Proz. zu verzeichnen, Bemberg 8 Proz. und Svenska 6½ M. — Nachbörse: An der Nachbörse hörte man nicht immer voll behauptete Schlußkurse, die Tendenz blieb aber weiter freundlich. A. E. G. 185, Charlottenb. Wasser 127½, J. G. Farben 265¼, Oberkoks 113, Rütgerswerke 106, Siemens 384.

Produktenbericht.

wb. **Berlin**, 12. Sept. Auch heute hielt die festere Stimmung, die sich gestern gegen Börsenschluß bemerkbar gemacht hatte, an. Das Angebot von Inlandsgetreide ist erheblich geringer geworden, da die Landwirte weiter mit Feldarbeiten beschäftigt sind und das gegenwärtige Preisniveau sie zur Zurückhaltung veranlaßt. Die um etwa 2 Mark erhöhten Forderungen für Brotgetreide wurden hier jedoch nur zögernd bewilligt. Die Meldungen von Übersee wirkten wenig anregend, der amtliche kanadische Bericht, der den Gesamtweizenertrag in Kanada auf 550 Millionen Bushels beziffert, wird als leicht baissegünstig angesehen. Am Mehlmarkt finden Umsätze fast nur in Lokopartien zur Deckung des laufenden Bedarfes statt. Das Angebot von Hafer ist gleichfalls knapper geworden und es ließ sich etwa um 1 Mark höhere Preise als gestern „a erzielen. Am Gerstenmarkt ist die Lage wenig verändert. Der Lieferungsmarkt eröffnete für Weizen und Roggen namentlich in den Dezember- und Märzsichten, in fester Haltung, die vorderen Sichten lagen ½ Mark über den gestrigen Schlußnotierungen.

Produktennotierungen.

Berlin, 12. Sept. Weizen: märkischer 202—206, Sept. 219—216½, Okt. 221—221½, Dez. 227½, März 234½—234, fester; Roggen: märkischer 206—208, Sept. 221—221½, Okt. 221—221½, Dez. 223½—224½, März 231½—230¾, fester; Braugerste 232—252, Futter- und Industriegerste 200—212, Wintergerste 200—208, behauptet; Hafer: märkischer 182—191, Okt. 200, Dez. 202½, März 211½, fester; Mais, waggonfrei ab Hamburg 205—207, behauptet; Weizenmehl 25,50—28,75, behauptet; Roggenmehl 27,25—29,75, fester; Weizenkleie 14—14,25, matt; Melasse 16,20—16,50; Roggenkleie 14,50—14,75, matt; Raps 228—330, ruhig; Viktoriaerbsen 41—50; Rapskuchen 19—19,40; Leinkuchen 23—23,40; Sojaschrot 20,70—21,40; Kartoffelflocken 21—21,50.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 11. September. Auftrieb: 990 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 14—19 M., 8—12 Woch. alt 20—29 M.; Läuferschweine: 3—4 Mon. alt 30—40 M., 4—6 Mon. alt 41—70 M. Marktverlauf: Kleine Ferkel etwas reger, im übrigen aber ganz flauer Handel.

Der Holzmarkt. Die Marktlage der jüngsten Tage bewegte sich etwa im Rahmen der Vorwoche. Etwas verstärkt hat sich die Nachfrage nach lieferner Stammware, und zwar sowohl in Bort- als auch in Wasserholz. Meist wurden Stärken von ⁵/₈" an aufwärts abgeschlossen, und zwar häufig für Lieferung Ende des Jahres. Man vermutet, daß stellenweise mit einer merklichen Besserung gerechnet wird und daß infolgedessen die Preise anziehen werden, weil die Vorräte beschränkt im Umfange sind. Im Hinblick auf die jetzt fälligen Rundholzwechsel sind derzeit Abschlüsse zu für die Verbraucher günstigen Preisen möglich. Ein namhafter Abschluß in Stammware mit ca. 70 Prozent 1. Klasse wurde kürzlich zu 132 Mark je Kubikmeter frei Waggon Berlin getätigt. Nach Westdeutschland gingen namentlich Bohlen von ⁵/₈" an aufwärts bis zu 4" Stärke. Die Absatzmöglichkeiten für angeblaute Seiten sind mittelmäßig. Die Notierungen haben sich nicht verändert. Etwas Nachfrage bestand für prima Breite ¾" Mittelblöcke, für die durchschnittlich 98 Mark angelegt wurden. Für ⁵/₈" zahlte man bis 106 Mark, für unsortierte Ware (frei von Kistenbrettern) bei ca. 24 cm DB bis 87 Mark, für schmale sägefallende Zopfbretter bis 80 Mark je Kubikmeter frei Waggon Berlin. Bei Wasserholz wurden noch 4—5 Prozent mehr angelegt. Bei bayrischen und thüringischen Einschnitten erstreckte sich die Nachfrage zumeist auf stärkeres Stammaterial. Gute bayrische Ware erzielte 110—112 Mark, besonders gute Ware auch noch mehr. Überseeische Hölzer liegen in der Hauptsache etwas abgeschwächt. Das gilt sogar jetzt auch für nordische Ware. Mehr noch kam es bei Okume infolge übergroßer Zufuhren zur Geltung, wenigstens bei geringerer Ware. Messer- und Schälblöcke sind dagegen nicht sehr zahlreich vorhanden und konnten deshalb die Notierungen halten. Zu wünschen übrig läßt noch der Geschäftsgang in Whidewood und Hickory. Gute Absatzmöglichkeiten und Preise hatte dagegen Teak. Je Bruttokubikmeter notierte ab Lager: Okume 4 bis 5 Pfund, Zeder 10—15 Pfund, amerikanische Esche 20—28 Dollar, Hickory 23—30 Dollar, Whidewood 20—30 Dollar. — In Papierholz konnte sich das Inlandsgeschäft infolge kleiner forstlicher Zufuhren nicht beleben. Der Import ist dagegen rege. Es notierten: tschechisches Schleifholz 20—22 Mark, österreichisches Schleifholz 28 Schilling, polnisches Schleifholz 3,60 bis 3,90 Dollar je Raummeter frei Grenze deutscherseits unverzollt. — In Hartlölzern hielt das Interesse für geschnittene Eiche, Esche, Rotbuche und Erle an. Für Weißbuche sind dagegen die Notierungen zurückgegangen und liegen zwischen 100 und 140 Mark je Kubikmeter ab Verladeplatz.

Witterungs-Uebersicht

vom 12. September 1928.

Über Südengland hat sich ein kleiner Kern neuen Druckes gebildet und greift bis nach Holland hinüber. Er ist als Rest eines Ausläufers des Azorenhochs zu betrachten, der weiter nordwärts gewandert ist, dabei aber langsam verflacht. In seinem Bereich liegt Mittel- u. Südengland heute morgen fast vollkommen in Nebel, aber auch in Frankreich und Westdeutschland sind Nebelgebiete aufgetreten, die jedoch bald durch die Sonneneinstrahlung aufgelöst werden. Aus den südlichen Ausläufern der im hohen Norden lagernden Zyklone haben sich über Ostskandinavien wieder Zyklonenkerne entwickelt, die das Wetter der Ostseegebiete bestimmen. Zwischen dem skandinavischen Tiefsystem und den Mittelmeerstörungen hat sich eine Verbindung über Ostdeutschland und Ungarn hinfort hergestellt, und Mitteldeutschland ist wieder in ein Grenzgebiet der entgegengesetzten Luftdruckgebilde gekommen. Wenn auch der hohe Druck vorherrschend unser Wetter bestimmt und es daher meist heiter bei mäßigen nordwestlichen Winden bleiben wird, so können doch Ausläufer der östlichen Störungen, die sich im Ostseegebiet länger erhalten können, zeitweise bei uns auffrischende Winde und zunehmende Bewölkung mit vorübergehenden Niederschlägen bringen. Die Temperaturen dürften leicht ansteigen, weil der Zustrom kalter Luft im hohen Norden abgeschnitten wird und die Sonneneinstrahlung über Tage ebenfalls eine erhebliche Wärmezufuhr bedeutet.

Wetteraussichten für den 13. und 14. September.

Vorherrschend nordwestliche, nur zeitweise auffrischende mäßige Winde, später über Nord nach Ost drehend. Temperaturen etwas höher. Meist heiter, doch vorübergehend zunehmende Bewölkung mit strichweise leichten Niederschlägen. Morgennebel.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat August 1928.

Barntrup. Geburten: 5 (2 männlich und 3 weibl.). Eheschließungen 2. Sterbefälle 2.

Blomberg Land. Geburten: 3 Mädchen; Eheschließungen: —; Sterbefälle: —.

Donop. Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle wurden im Monat August nicht beurkundet.

Blomberg Stadt. Geburten: 7 (3 männl., 4 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Ehefrau Amalie Luise Wilhelmine Landwehr, geb. Nunne, 54 Jahre 11 Monate alt; Tischler Karl Krüger, 77¾ Jahre alt; Kind Ludwig Wilhelm Heinrich Begemann, 2 Monate alt.

Heiligenkirchen. Geboren wurden vier Knaben und drei Mädchen. Eheschließungen fanden drei statt. Gestorben ist Liselotte Kligge, Berlebeck, 22 Tage alt.

Horn Land. Geburten: 1 Knabe; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Haustochter Else Meier, 23 Jahre alt, aus Bellenberg.

Haustenbeck. Geburten: 3 (1 männl., 2 weibl.); Eheschließungen und Sterbefälle: —.

Lipperode. Geburten: 3 (1 Knabe und 2 Mädchen). Eheliezung: 1. Sterbefälle: Witwe Auguste Linnemann, geb. Redder, 76½ Jahre alt, Ehefrau Anna Liedmeier, geb. Schlink, 47½ Jahre alt; beide aus Stift Cappel.

Matorf. Geburten: 1 Mädchen; Eheschließungen: —; Sterbefälle: Wilhelmine Justine Charlotte Pieke, zu Pillenbruch, 80 Jahre alt; Ehefrau Wilhelmine Wehmeier, zu Lehmkuhle, 77 Jahre alt; Orgelbauer Hermann Prüßner, in Kirchheide, 63 Jahre alt.

Bad Salzuflen. Geburten: 33 (17 männl., 16 weiblich); Eheschließungen: 4; Sterbefälle: Ehefrau Helene Ehmann, geb. Steenfadt, 51 Jahre alt, aus Trittau; Bruno Bollmann, 9 Tage alt; Konstrukteur Richard August Wilhelm Karl Jaeger, 41 Jahre alt, aus Essen; Ehefrau Johanne Schüler, geb. Danger, 44 Jahre alt, aus Pinneberg; Gertrud Ehlenbröker, 2 Jahre alt, aus Wülfer; Ehefrau Emilie Kahl, geb. Borweg, 59 Jahre alt.

Bahlhausen. Geburten: 1 Knabe; Eheschließungen und Sterbefälle: —.

Wüsten. Geburten: 2. Knaben und 2 Mädchen. Eheschließungen: 3. Sterbefälle: Polizeidiener a. D. Simon Limberg, Unterwüsten, 79 Jahre alt; Leibzüchterin Anna Marie Elise Uphoff geb Stork aus Oberwüsten, 76 Jahre alt.

In einer schön ausgestatteten Broschüre im Verlag Callwey-München sind die Entwürfe von 21 Architekten über die rationelle Wohnungsgestaltung veröffentlicht, die unter dem Titel „Die kleine Wohnung" in 42 Grundrissen und Vogelschaubildern die vorgeführten Lösungen im Bilde wiedergibt nebst einer wertvollen Einführung über „Das ideale Heim von heute" von Prof. Otto Ortlando. Kurze und sachliche Erläuterungen zu den einzelnen Wohnungen von den betr. Architekten selbst. Es wäre zu wünschen, daß das lehrreiche Büchlein (Einzelpreis 80 Pfg.) in die Hände recht vieler käme, und zwar der Fachwelt ebenso wie aller an den Fragen des Kleinwohnungsbaues Interessierten.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Gewerkschaftsbund der Angestellten. Sonnabend 20½ Uhr: Monatsversammlung im „Kaiserhof". Bezirksvorsteher Danzfuß erstattet Bericht über den Bundestag Breslau. Erscheinen Pflicht.

Heidenoldendorf. Turnv. „Frischauf". Heute 3½ Uhr Antreten der Turner und Turnerinnen beim Vereinslokal zur Beerdigung d. verstorbenen Turnerin Henny Arens.

Jungdeutscher Orden Bega-Humfeld. Sonnabend, 15. 9., 8½ Uhr: Kuhlmann-Abend in Humfeld.

Jungdeutscher Orden, Junggesolgschaft Bad Salzuflen. Heimabend 8,30 Uhr im Kleinbahnhof „Kurpark".

Brief-Kasten

Nr. 2718 Bielefeld. Eine freiwillige Krankenkasse, die ihren Sitz in Lippe hat, gibt es nicht.

Nr. 100 Istrup. Grunderwerbssteuer 4½ Proz., Gerichtsgebühren 2½ Proz. Die Wertzuwachssteuer muß vom Verkäufer getragen werden.

Nr. 127 L. 1. Ja. 2. Die Tiere können um die übliche Zeit gefüttert werden. Eine Vorschrift gibt es nicht.

H. S. 100. Unter voller Verpflegung versteht man nur die vollständige Ernährung.

Sonnabend
den 15. Sept.
Feiertagshalber
geschlossen.
S. Alsberg & Co. I. A. Erda
Schuhhaus Teutonia

Wer leiht einem Handwerker **Geld** zum Neubau? Schriftl. Angeb. u. Nr. 11786 an die Landesztg.

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Töllner Puddinga
die köstlichen Nachtischspeisen. Besonders zu empf.:
Töllner's Götterspeise, Rote Grütze, Othello- u. Glückspudding
5007

Mädchen
fleißig., ehrliches, für alle Hausarbeit, in größ. Wirtschaftsbetrieb gegen hohen Lohn für sof. ges.
Frau Paul Müller, Bielefeld
„Erholung", Papenmorkt 11

Jung. Mädchen
18 Jahre alt, m. etwas Näh- und Kochkenntn., sucht per 1. Oktober **Stellung.**
Gefl. Zuschriften unter J. G. 123 postlagernd Steinheim i. W. erbet.

Nach Remscheid für klein. Haushalt (Pfarrhaus) ein
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Meldungen:
Haus Förster Bad Meinberg

Erfahrenes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, zum 1. Oktober gesucht.
Frau Th. Wißmann
Schötmar (11768
Krummeweide

Zum 1. Okt. wird in eine Gastwirtschaft auf dem Lande ein junges Mädchen als (11787
Stütze
für Laden und Haushalt gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 11787 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Für rüh., bürgerlich. Haushalt, 3 Erwachs., Nähe Bielefelds, wird zum 15. Oktober ein ehrliches, selbständiges
Mädchen
gesucht, das alle Arbeit übernimmt. Schriftliche Angeb. u. Nr. 11773 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Fleißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, zum 1. Oktober gesucht.
Frau A. Fromme
Dörentrup

Suche zum 1. Oktober ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Frau Ernst Wehrmann
Lemgo, Schulstraße 45
Telephon 162
(11778)

Gesucht zum 1. Oktober sauberes
Hausmädchen
nicht über 20 J. alt. Offerten unter O. 1457 an die Geschäftsst. des Herforder Kreisblattes, Herford i. W. (11737

Tüchtig. Mädchen
ehrlich, in allen Hausarbeiten erfahren, zum 1. Oktober oder später gesucht. (11738
Frau Emil Kiehl
Enger (Westf.)
Bahnhofstraße 402

Köchin
die vollkommen selbständ. kocht u. Zeugnisse aus guten Häusern besitzt, zum 1. 10. ges. Hausmädchen vorhanden.
Meldung. an (11771
Frau Dr. Katzenstein
Bielefeld, Viktoriastr. 24

B. M. W.
500 ccm, 12 PS, mit sämtl. Schikanen ausgerüstet, neuwertig, billig zu verkaufen.
Zu erfragen u. Nr. 11770 i. d. Geschst. der Landesztg.

Gewehrschrank
kombiniert, mit darunt. befindlichem **Bücherschrank**, 263×106×58, zu verkaufen.
Näheres u. Nr. 11785 i. d. Geschst. d. Ldsztg.

Kurzsichtige Irrtümer
ist die Annahme, daß zum Einweichen Ihrer Wäsche das natürliche und unschädliche Einweichmittel
BURNUS
zu teuer sei. Die schmutzlösende Kraft dieser patentierten Erfindung ist so groß, daß Sie am Waschtag mit einer erheblich geringeren Menge an Waschmitteln gleich welcher Art auskommen und erkennen, daß
Packungen für 3 Eimer Wasser 15 Pf. 10 Eimer 50 Pf.
Burnusbrühe
Spart Geld und Mühe


Steuerzahlung
in der Stadt Detmold.
Die **Entschuldungssteuer für Monat August 1928** ist bis zum 15. d. M. an unsere Kämmereikasse zu zahlen. Rückstände werden kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.
Detmold, den 11. September 1928.
Der Stadtrat.

Kleinpachtland.
Die Stadt hat noch einige Kleinpachtlandparzellen zu verpachten.
Interessenten wollen sich umgehend im Rathause, Registratur, Zimmer 13 a, melden.
Detmold, den 8. September 1928.
Der Stadtrat.

Die Besitzer von Tauben werden darauf hingewiesen, daß nach der Verordnung über das Einsperren von Tauben während der Saatzeit vom 15. April 1915, die Tauben in der Zeit vom 15. September bis 30 November jeden Jahres eingesperrt zu halten sind.
Zuwiderhandlungen werden bestraft.
Detmold, den 10. Sept. 1928.
Die Polizeiverwaltung.

Viehmarkt in Detmold.
Der nächste Viehmarkt findet in Detmold am 18. September d. J. statt.
Detmold, den 10. Sept. 1928.
Die Polizeiverwaltung.

Domänenverpachtung.
Die bestens arrondierte Lippische Staatsdomäne Hellinghausen soll am
Freitag, dem 28. d. M., vorm. 10 Uhr,
mit oder ohne Jagd- und Fischereinutzung im kleinen Sitzungssaal des hiesigen Regierungsgebäudes für die Zeit vom 15. Oktober 1928 bis 30. Juni 1948 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die rund 8 km von der Eisenbahnstation (Güterverladung) Blotho o. d. Weser entfernte Domäne umfaßt katastermäßig rund 185 ha mit rund 6075 Mk. G.R.E., darunter an Acker rund 118 ha und an Wiesen und Weiden rund 15 ha. Gute Fischerei und Jagd (auch Rehwild). Wasserkraft mit Turbinenanlage f. Holzschneiderei, Dreschbetrieb, Schrotmühle und elektrisches Licht.
Bieter haben uns vor dem Verpachtungstermine landwirtschaftliche Befähigung und verfügbares Vermögen von 60 000 RM. nachzuweisen. Pachtbedingungen und Zubehörverzeichnis können vom 17. d. M. ab während der Geschäftsstunden bei uns eingesehen oder von unserem Sekretariat gegen die Gebühr bezogen werden. Besichtigung nach vorgängiger Anmeldung bei dem zeitigen Pächter Diederichs.
Detmold, den 11. Sept. 1928.
Lippische Regierung, Domänenabteilung.

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, dem 15. d. M., vorm. 9½ Uhr, kommen auf der Stätte Nr. 63 in Diestelbruch folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf:
2 Hobelbänke, 1 fast fertiger, 3tür. Kleiderschrank, 1 Sperrholzplatte, 1 Zimmertür, 1 Block gesäg. Eichenbretter, 10 Bohlen Birkenholz und 30 Fichtenbretter.
Detmold, den 12. Sept. 1928.
Bischöffer, Gerichtsvollzieher kr. A.

Trauerbriefe
und
Danksagungskarten
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold, Paulinenstraße 14.

Habe ein schweres, hochtragendes
Rind
ca. 11 Ztr., Anfang Okt. kalbend, abzugeb.
Leopoldstal 80

Der
schnellste Vermittler
bei
Stellen-Angeboten
Stellengesuchen
Verkäufen jeder Art
Kaufgesuchen usw.
ist eine Anzeige in der
Lipp. Landes-Zeitung
Verbreitetste Zeitung des Landes.

Für 2 jg. Leute ist ein
größeres Zimmer
möbliert, Nähe Post, mit Morgenkaffee, zu vermieten.
Schriftl. Anfr. u. Nr. 11797 a. d. Geschst. der Landesztg.

Platz für Wochenendhaus
bei Berlebeck-Heiligenkirchen, ca. 200 qm, mögl. Waldgegend, zu pachten gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeschloss.
Schr. Angeb. u. Nr. 11726 a. d. Geschst. der Landesztg.

Zigarren-Geschäft
im Mittelpunkt Detmolds, sofort zu verkaufen. Erf. Kapital: ca. 3000.— Mk.
Fr. Hagemann, Detmold
Wallgraben 30

In Lage
nimmt die **Bezirks-Geschäftsstelle** der **Lipp. Landes-Zeitung** Heidenische Straße 22 (Fernruf 344) jederzeit Anzeigen entgegen. **Trauerbriefe** u. sämtl. Druckſachen schnellſtens.

Schwere, frischmelkende
Geschirr- und Milchkuh
z. verk. od. z. vertausch.
Bernhard Schierenberg
Detmold, Friedrichstr. 18

Einfach möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
zu vermiet., Nähe der Tischlerfachschule.
Zu erfragen u. Nr. 11792 in der Landesztg.

Suche 2 möblierte od. unmöblierte
Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Schr. Angeb. u. Nr. 11764 a. d. Geschst. der Landesztg.

6-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. zu vermiet.
Schmedissen Nr. 6
(11774)

Bad Salzuflen!
Im Mittelpunkt der Stadt
3-Z.-Wohnung
einschl. Küche, kompl. möbl., zum 1. Oktober zu vermieten. (11679
Zu erfragen
Bad Salzuflen
Herforder Str. 18

Tüchtiger, nüchterner, älterer
Chauffeur
gelernter Autoschlosser, in angenehme Dauerstellung gesucht.
Schriftl. Off. u. Nr. 11790 a. d. Geschst. der Landesztg.

Senden Sie mir Ihre Adresse
bis M. 25.- tägl.
könn. Sie verdienen d. Heimarbeit usw. (2987
H. Lergen, Mannheim
2987

Aelterer, erfahrener
Kaufmann
lange im Auslande gewesen, wünscht sich wohnungshalber zu verändern. Langj. span., portug. u. engl. Korrespondent, im Export durchaus erfahren.
Briefe u. Nr. 11762 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Lehrling
sucht (11772
Fr. Gröppel, Friseur
Sylbach i. L.

Suche
2 landwirtschaftl. Arbeiter
die mit Pferden umgehen können. Wohnung vorhanden.
Wo? sagt die Geschst. der Landesztg. u. Nr. 11767.

Krieger- und Landwehrverein Hiddesen
Am Sonntag, dem 16. September
großes Preisschießen
im Mufflonkamp. 1—3 Uhr: **Vereinsschießen.** Ab 3 Uhr: **Preisschießen** für jedermann. Ab 6 Uhr: **Tanz** in der Frischen Quelle. (11783
Es ladet freundlichst ein **Der Festausschuß**

Reichskrone-Lichtspiele, Lage
Heute bis Sonntag
Das Geheimnis einer Stunde
Detektiv-Abenteuer in 6 Akten
In der Hauptrolle: **Stuart Webbs.**
Außerdem:
Die Schmuggler von Del Vista
6 heitere Akte aus dem trockenen Amerika
Die neue Ufa-Wochenschau
Anfang: Wochentags 8.15, Sonntags 3.30, 5.45, 8.15.

Warum ewig in Miete wohnen?
Vortrag mit Lichtbildern
Jeder Familie ein Eigenheim!
am **Sonnabend, dem 15. September, abends 8 Uhr**
Saal: **„Arminius-Hotel"**, Grabbestraße
Redner: **Frau Friedel Stiening**, Schriftstellerin, über: **„Frau und Heim"**
Architekt R. Schluckebier, Bielefeld, über: **„Der Weg zum Eigenheim"**
Veranstaltet von der größten, erfolgreichsten und kapitalkräftigsten Bausparkasse Deutschlands. Wer verhindert ist, den Vortrag zu besuchen, schreibe um Unterlagen an die
Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde
Gemeinnützige Ges. m. b. H.
Wüstenrot-Württ.
Eintritt frei! **Eintritt frei!**

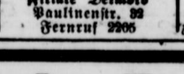

Billige Seefische
größte Auswahl diese Woche
Nordsee-fischhalle
Bruchstraße 30.


Nur 2.50 pro Woche und dieses Qualitätsrad ist Ihnen.
„Volksrad"
Rud. Bohle & Co.
Filiale Detmold
Paulinenstr. 22
Fernruf 2205

Kaufe gebr. Möbel
aller Art auch ganze Nachlasse laufend. (10909
Gustav Brüning
Detmold
Hermannstraße 37
Fernruf 3122.

Von der Reise zurück!
Dr. Daniels
Facharzt für Haut- und Harnleiden
Bielefeld
Arndtstraße 2
Ecke Bahnhofstraße

Hanomag-Lieferwagen
½ Jahr gefahren, unt. günstigen Zahlungsbed. wegen Anschaffg. eines größeren Wagens zu verkaufen.
Schr. Angeb. u. Nr. 11794 a. d. Geschst. der Landesztg.


Nur 3.— pro Woche und Sie hören die schönsten Konzerte im eigenen Heim.
„Volksrad"
Rud. Bohle & Co.
Filiale Detmold
Paulinenstr. 22
Fernruf 2205

Nähmaschinen
gebraucht, ganz billig.
Exterstraße 11 a

Teppiche Läufer Gardinen
Tisch-, Divan- u. Steppdecken
o. Anzahl. i. 10 Monatsraten
Aguy & Glück
Frankfurt a. M. 236. Schreiben Sie sofort! (4028

Zeitschriften
Bestellungen jederzeit
Lieferung frei Haus
Buchhandlung Georg Schade

Achtung! Achtung!
Billige Tage für den Herrn
bis Sonnabend, 22. d. Mts.
Anzüge, Mäntel, Windjacken, Hosen, Breeches, Oberhemde, Krawatten, Socken, Hosenträger usw.
15% Rabatt
Bahlmann, Detmold
Paulinenstraße, gegenüber der Krone


Gute junge **Landhühner und Leghorn.** Prakt. moderne **Ställe.** Sämtl. Geräte. Prosp. mit viel. Winken frei.
Geflügelhof, Auerbach 348, Hess
(11777)

Jetzt ist es Zeit,
Moostorfstreu und Torfmull
einzukaufen. Noch sind Preise billig! Frachterhöhung am 1. Oktober! Vorteilhafte Bezugsquelle für Sammelladungen u. Ladungen:
Albert Schulz, Bielefeld
Gütersloher Straße 7 Fernruf 2154

Während des Umbaus befinden sich unsere Verkaufsräume
Toreingang
10% Rabatt
auf sämtliche Artikel
S. Menze Ww. & Co.
K. G.
Reise- und Sportartikel / Spezialhaus für Lederwaren


Zum **Wilbaser Markt**, 19. Sept. bringen wir eine große Auswahl erstklassiger 1½- und 2½jähriger
Oldenburger und Rheinischer Fohlen
welche bestens empfehlen.
Aug. Meier, Lage
Pferdehandlung.


Alt und jung
raucht
Brüggemeyer's Jäger-Tabak
Bezugsquellen werden auf Wunsch an allen Plätzen nachgewiesen.
Jäger 100 gr 80 Pfg. 50 „ 40 „
Probieren auch Sie
Brüggemeyer's Jäger-Tabak

Stütze
perfekt in Kochen und Haushalt, für 3 Pers.-Haush. sof. od. 1. Okt. nach Bielefeld, bei hoh. Lohn gesucht.
Vorstellg. erbeten bei
Frau Gumpert Bielefeld
Lützowstr. 11, 2. Etg.

Bad Salzuflen-Schötmar

Schöne 3—5-Zimmer-
Wohnung
mit Zubehör, an älter. Ehepaar od. alleinsteh. Dame zum 1. Okt. zu vermieten. Angeb. u. Nr. 9050 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Wer verkauft
Wohn- oder Geschäftshaus Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik, od sonst. Betrieb, auch Bauterrain? Sofortige Angebote an **P. Melle, Bremen**, Gösselstr 39.

Kurtheater
Donnerstag, 13. Sept.
20 Uhr
Der Lustspiel-Erfolg
Willi's Frau

Zum 15. Sept. oder später ein zuverlässiges
Mädchen
für Haus und Küche gesucht.
Frau Lenkwenat
Bad Salzuflen
An der Steege

Beschlagnahmefreie
Wohnung
3 Zimmer m. Zubehör, zum 1. November zu vermieten.
Schr. Angeb. u. Nr. 9036 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Schützengesellschaft Bad Salzuflen
Sonntag, den 16. September
Herbst-Ausmarsch
nach der Loose.
Antreten: 2.30 Uhr auf dem Marktplatz.
Anzug: Schützenjoppe und -Hut, dunkle Hose, ohne Gewehr.
Der Oberst.

Unter dem Geflügelbestande der **Frau Witwe Schmidt, hier,, Allestr. 8,** ist nach amtstierärztlicher Feststellung die Geflügelpest ausgebrochen. Ueber das Gehöft der Frau Schmidt ist daher die Sperre verhängt worden.
Bad Salzuflen, den 11. Sept. 1928.
Der Stadtrat.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, dem 14. d. Mts., vorm. 10 Uhr, sollen in Holzhausen bei Sylbach
1 Motorrad, 48 Damenschlüpfer, 9 Tischdecken, 12 Damenhemden, 6 Bettücher, 11 Dtz. Handtücher, 30 m Damenkleiderstoffe, 29 m Bettzeuge, 24 m Inlette, 12 m Hosenstoffe usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Bad Salzuflen, den 12. Sept. 1928.
Reker, Obergerichtsvollzieher.